



Irland

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2021

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	5
a. Politik	5
b. Wirtschaft	6
c. Bevölkerung	9
2. Hochschul- und Bildungswesen	12
a. Historische Entwicklung	12
b. Rolle des Staates / Autonomie	13
c. Finanzierung der Hochschulen	13
d. Relevante Institutionen	15
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	16
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	16
g. Hochschulzugang	20
h. Der Lehrkörper	21
i. Akademische Schwerpunkte	21
j. Forschung	22
k. Qualitätssicherung und -steigerung	23
l. Hochschule und Wirtschaft	23
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	25
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	25
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	27
c. Deutschlandinteresse	27
d. Deutsche Sprachkenntnisse	29
e. Hochschulzugang in Deutschland	30
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	32
a. Hochschulkooperationen – FAQ	32
b. Marketing-Tipps	32
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	33
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	33
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	33
c. Sicherheitslage	33
d. Adressen relevanter Organisationen	33
e. Publikationen und Linktipps	34
Impressum	35

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	35
Kennzahl 1: BIP	7
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 4: Inflation	7
Kennzahl 5: Export / Import	7
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	8
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	8
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	9
Kennzahl 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen	10
Kennzahl 10: Bildungsausgaben	14
Kennzahl 11: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab	14
Kennzahl 12: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
Kennzahl 13: Anzahl der Doktoranden	17
Kennzahl 14: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	17
Kennzahl 15: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	18
Kennzahl 16: Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	18
Kennzahl 17: Absolventen PhD	18
Kennzahl 18: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	22
Kennzahl 19: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	22
Kennzahl 20: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	22
Kennzahl 21: Knowledge Economy Index (KEI)	22
Kennzahl 22: Anteil ausländischer Studierender	25
Kennzahl 23: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	25
Kennzahl 24: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Kennzahl 25: Im Ausland Studierende (Prozent)	26
Kennzahl 26: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	27
Kennzahl 27: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	28
Kennzahl 28: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	28
Kennzahl 29: Anzahl der DAAD-Förderungen	28

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	7
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	9
Diagramm 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)	10
Diagramm 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	10
Diagramm 6: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	13
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	14
Diagramm 8: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)	14
Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	16
Diagramm 10: Anzahl der Doktoranden	17
Diagramm 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	17
Diagramm 12: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	18
Diagramm 13: Absolventen PhD	18
Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	22
Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender	25
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	26

Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland28

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Im Jahr 2021 ist in Irland weiterhin die durch COVID-19 ausgelöste Gesundheits- und Wirtschaftskrise das beherrschende Thema. Das Land ist verhältnismäßig stark betroffen. Mit über 275.000 Infizierten und über 5.000 Todesfällen (Stand Anfang Juli 2021) ist die Infektionszahl anteilig auf die Bevölkerung gerechnet höher als in Deutschland, gleiches gilt für die Todesfälle. Überdurchschnittlich betroffen waren gerade in der ersten Welle die Seniorenheime, dort wurden zwei Drittel der Todesfälle gemeldet. Ein Drittel der infizierten Personen waren im Pflege- oder im medizinischen Bereich tätig. Im Vergleich mit Großbritannien sind diese Infektions- und Todeszahlen allerdings positiv. In Irland wurden Restriktionen etwas früher und flächendeckender eingeführt als im Vereinigten Königreich, sie waren deutlich strenger als in Deutschland und gehören im europäischen Vergleich zu den längsten, trafen aber generell auf starke Zustimmung in der Bevölkerung. Besonders heftig war der Anstieg der Infektionen im Januar 2021 (nach Lockerungen vor Weihnachten), der das Gesundheitswesen im Frühjahr 2021 auf eine harte Probe stellte und die Intensivstationen der Krankenhäuser voll belegte. Das irische Gesundheitswesen wird im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich bewertet, im Euro Health Consumer Index belegt es Rang 22 von 35, zu den Problembereichen gehören vor allem lange Wartezeiten auf Behandlungen.

Weiterhin ist der Austritt des Vereinigten Königreiches (UK) aus der EU ("Brexit") ein dominierendes politisches Thema.

Die Grenzfragen und grenzüberschreitenden Beziehungen zwischen Nordirland und Irland nach dem Brexit gehörten zu den Schlüsselthemen bei den Verhandlungen um die Konditionen des Austritts. Irland lehnte wie die EU eine harte Grenze zu Nordirland ab, um ein Wiederaufleben des Nordirlandkonflikts zu vermeiden und die über die Grenze hinweg bestehenden engen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen nicht zu gefährden. Der Konflikt wurde zwischen 1969 bis 1998 gewaltsam ausgetragen ("Troubles") und forderte etwa 3.500 Todesopfer. Beendet wurde die Gewalt durch das Belfast-Abkommen, besser bekannt unter "Karfreitagsabkommen" (Good Friday Agreement) zwischen UK und Irland sowie den Konfliktgruppen, das die Parteien am 10. April 1998 unterzeichneten. Großen Anteil an dessen Zustandekommen hatten die USA insbesondere Senator George J. Mitchell. Auf der Grundlage des Karfreitagsabkommens und der gemeinsamen EU-Mitgliedschaft beider Länder ist die Grenze zwischen Irland und Nordirland seitdem unsichtbar, sieht man etwa von technischen Angaben wie Meilen auf nordirischer und Kilometern auf Republikseite ab. Gerade diese Grenze und die Bedrohung der gewonnenen Freizügigkeit spielte bei den Brexitverhandlungen eine zentrale Rolle und die komplexe Situation Nordirlands nach dem Brexit ist weiterhin ein Brennpunkt zwischen UK und EU, speziell in Zollfragen, die in dem seit Januar 2021 gültigen Nordirlandprotokoll geregelt werden. Dort wird festgelegt, dass in Nordirland EU-Standards für alle Produkte gelten, was de facto zu einer Zollgrenze zwischen Nordirland und Großbritannien führt. Nach wie vor ist oft eine gesellschaftliche und vor allem politische Spaltung zwischen Protestanten und Katholiken spürbar. Nordirland wird seit dem Abkommen von einer Doppelspitze regiert. Nach einem dreijährigen Stillstand von 2017 bis 2020 (währenddessen wieder das britische Nordirland-Ministerium zuständig wurde) übernahm die Democratic Unionist Party (DUP)-Chefin Arlene Foster erneut das Amt als First Minister, allerdings wurde nach parteiinterner Unzufriedenheit die Parteileitung im Mai 2021 kurz von Edwin Poots übernommen, der allerdings schon im Juni von Jeffrey Donaldson ersetzt wurde. First Minister wurde kurz zuvor DUP Abgeordneter Paul Givan. Michelle O'Neill, die stellvertretende Parteichefin von Sinn Féin, ist Deputy First Minister.

Irlands Interessen werden seitens der EU-Kommission, die der Verhandlungspartner gegenüber dem Vereinigten Königreich ist, sehr ernst genommen. Angesichts der historisch belasteten Beziehungen zwischen beiden Ländern (irische Hungerkatastrophe in den 1840er-Jahren, die zu massiver Auswanderung führte; Irlands erst 1921 errungene Unabhängigkeit von der vormaligen "Besatzungsmacht" Großbritannien) gab es in Irland erstaunlich wenige feindselige Begleitöne zum Verhandlungsgeschehen. Die Möglichkeit eines ebenfalls erfolgenden Austritts Irlands aus der EU angesichts der Grenze zu Nordirland und der immer noch starken ökonomischen Verbindungen zwischen dem Vereinigten Königreich und Irland wurde zu keinem Zeitpunkt ernsthaft in Erwägung gezogen oder propagiert. Das irische Interesse an Europa und die generell sehr positive Einstellung zur EU besteht seit dem gemeinsamen Beitritt 1973 im bemerkenswerten Kontrast zu der anhaltenden Skepsis in Teilen der britischen Bevölkerung und speziell bei den konservativen Politikern. Bei einem Referendum 1972 stimmten 83 Prozent der irischen Bevölkerung für den Beitritt Irlands (allerdings sollte nicht vergessen werden, dass es 1975 auch ein Referendum im Vereinigten Königreich gab und zu diesem Zeitpunkt deutliche 67 Prozent für die Mitgliedschaft stimmten). Irland profitierte stark von der Mitgliedschaft und erhielt in den ersten vierzig Jahren über 40 Milliarden Euro Fördermittel, vor allem aus dem Landwirtschaftsfonds, dem Kohäsions- und Strukturfonds zur Investition in Infrastruktur und Gelder für Aus- und Weiterbildung. Seit einigen Jahren ist Irland zu einem Netto-Beitragszahler geworden. Das Land führte 1999 den Euro ein und ist so von Anfang an Mitglied im europäischen Währungsgebiet gewesen.

Die politische Landschaft in Irland ist durch die Ergebnisse der Parlamentswahl im Februar 2020 im Umbruch. Erstmals seit Gründung des Staates gibt es eine Koalition der beiden wichtigsten Parteien, Fianna Fáil und Fine Gael, die in ihren jeweiligen Ursprüngen seit 1922 die Geschicke des Landes geführt haben und sich durch ihre entgegengesetzte Position zum damaligen Vertrag mit Großbritannien, der 1922 bis 1923 zu einem Bürgerkrieg führte, definiert haben. Beide Parteien sind in der politischen Mitte angesiedelt und in manchen Bereichen eher konservativ. Aber beide Parteien haben sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend sozialliberalen und pluralistischen Standpunkten angenähert. Irland insgesamt hat in dieser Beziehung klare Signale gesendet mit deutlichen Zustimmungen 2015 im Referendum zur gleichgeschlechtlichen Ehe und 2018 im Referendum zur Abtreibung. Leo Varadkar, 2016 bis 2020 Taoiseach (Premierminister), gab vor dem Referendum 2015 bekannt, dass er homosexuell ist. Micheál Martin, seit 2011 der Anführer von Fianna Fáil und Taoiseach seit Ende Juni 2020, erklärte vor dem Referendum 2018 seine Zustimmung dazu, Abtreibungen zu erlauben (die Mehrheit seiner Partei war zu diesem Zeitpunkt dagegen).

Allerdings war die Partei, die bei der Wahl 2020 zur Überraschung aller die meisten Stimmen bekam, eine dritte, Sinn Féin (aufgrund der relativ geringen Anzahl aufgestellter Kandidaten kamen sie allerdings nur auf 37 Abgeordnete im Unterhaus, die gleiche Anzahl wie Fianna Fáil). Geführt von Mary Lou McDonald, die 2018 Gerry Adams nach 35 Jahren ablöste, schaffte es die Partei zum ersten Mal bei der Wählerschaft die traditionelle Assoziation mit der Irish Republican Army (IRA) in den Hintergrund treten zu lassen und statt dessen mit einem Programm von sozialem Ausgleich und tiefgreifendem Wandel sowie einem erfolgreichen Einsatz von sozialen Medien gerade die jüngeren Wähler zu überzeugen. Sowohl Fianna Fáil als auch Fine Gael schlossen eine mögliche Koalition mit Sinn Féin aus, erhielten aber auch gemeinsam nicht genügend Stimmen, um mit einer Mehrheit regieren zu können. Nach wochenlangen Diskussionen kam es so zu langwierigen Koalitionsverhandlungen mit den Grünen (Green Party), die wie Sinn Féin zu den Gewinnern der Wahl zählten und mit 7,1 Prozent und zwölf Sitzen die viertgrößte Partei wurden. Die Grünen waren bereits 2007 bis 2011 Koalitionspartner in der von Fianna Fáil geführten Regierung, waren aber in den Wahlen 2011 noch stärker als Fianna Fáil vom Wählerunmut im Kontext der Finanzkrise und Einsparungen betroffen und verloren sämtliche Parlamentssitze. Erst bei den Wahlen 2016 kamen sie wieder mit zwei Abgeordneten ins Parlament.

Einen Zuwachs ihrer Vertreter konnten auch die Sozialdemokraten (Social Democrats) verbuchen, eine erst 2015 gegründete Partei. Die Labour Party, die schon öfter als Koalitionspartner Regierungsverantwortung getragen hat, konnte ihre frühere Bedeutung weiterhin nicht zurückgewinnen und war gleichauf mit vier Abgeordneten. Weiterhin profilieren konnten sich neuere, klar links ausgerichtete Parteien wie Solidarity–People Before Profit (bis 2017 auch als "Anti-Austerity Alliance" (AAA) bekannt) und die Independents 4 Change, letztere haben allerdings nur noch einen Abgeordneten in den Wahlen 2020, im Europaparlament verfügen sie über zwei der 13 irischen Sitze. Es ist bemerkenswert, dass in Irland rechtsextreme Positionen und politisch motivierte Fremdenfeindlichkeit kaum eine Rolle spielen und auch während der Wirtschaftskrise wenig Widerhall fanden. Allerdings ist die Unzufriedenheit speziell mit der gespannten Lage auf dem engen Wohnungsmarkt landesweit sehr groß und der bestehende und durch Covid-19 verstärkte Mangel (auch der Häuserbau wurde in Irland während der Restriktionen über einen langen Zeitraum eingestellt) an Neubauten, die für den bestehenden Bedarf nicht ausreichen, führt dazu, dass die ‚Wohnungskrise‘ (housing crisis) eins der wichtigsten politischen Themen in Irland ist.

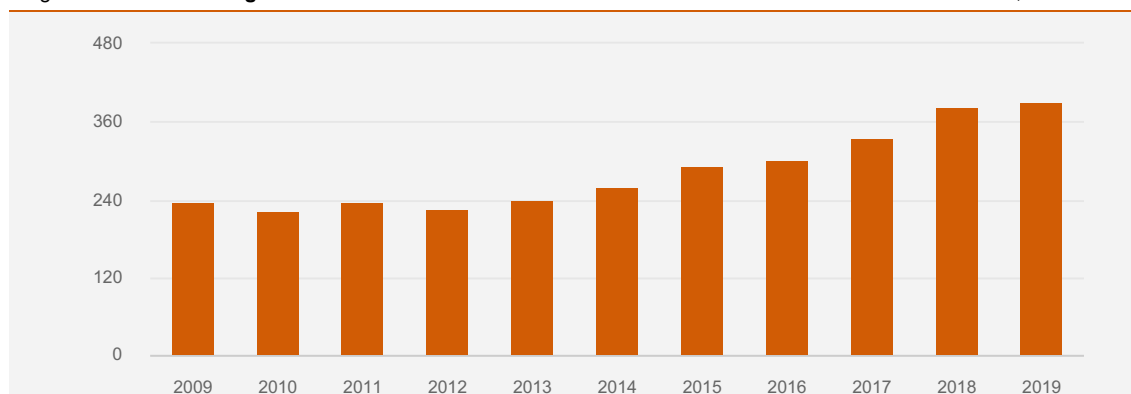
Ende Oktober 2018 fand die Direktwahl des irischen Präsidenten statt. Der seit 2011 amtierende und weithin populäre Amtsinhaber Michael D. Higgins wurde hierbei mit knapp 56 Prozent für eine weitere Amtszeit bestätigt.

Die deutsch-irischen Beziehungen sind generell sehr freundschaftlich und von deutscher Seite von einer großen Sympathie getragen, die auch auf den Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll zurückgeht, sein *Irishes Tagebuch* (1957) wird auch heute noch von deutschen Reisenden gelesen. In Irland wiederum wird jedes Jahr im Nordwesten Irlands auf Achill Island, wo die Familie Böll ein Cottage erworben hatte, ein ‚Heinrich Böll Weekend‘ veranstaltet. Politisch ist das gegenseitige Interesse in den letzten Jahren so groß wie nie, was sich auch in gegenseitigen Präsidenten- und Ministerbesuchen sowie einer groß angelegten Analyse zum möglichen Ausbau der Beziehungen (Ireland in Germany – A wider and deeper footprint, 2018, www.dfa.ie/media/dfa/alldfawebitemedia/newspress/publications/DFAT_IrelandinGermanyAWiderandDeeperFootprint.pdf) und der deutschen „Like-minded Initiative“ (die mit Irland und Finnland Ende 2018 startete) ausdrückt. Hintergrund ist neben Brexit das genuine Interesse beider Länder an bilateralem Austausch und an stärkerer Zusammenarbeit innerhalb der EU.

b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank, Data](https://data.worldbank.org/)

Kennzahl 1: **BIP**

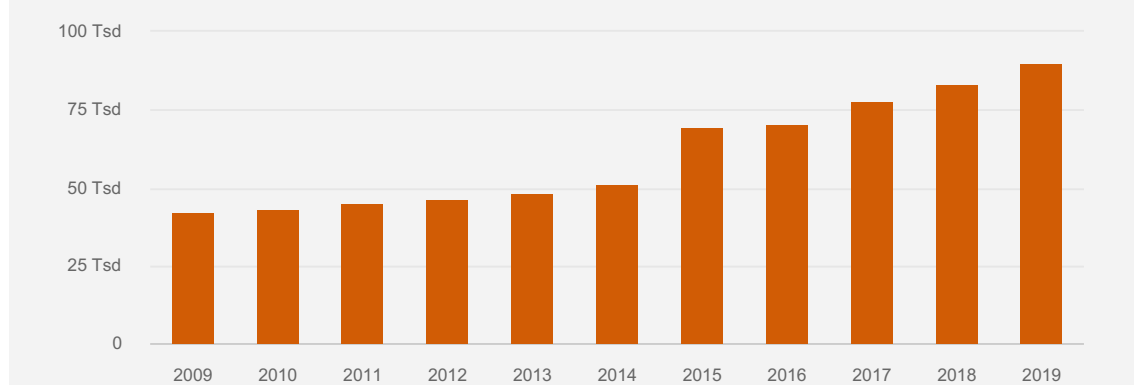
US-Dollar, in Milliarden

Irland (2019)	388
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3.861

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Irland (2019)	89.683
Im Vergleich: Deutschland (2019)	57.530

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum**

in Prozent

Irland (2019)	5,55
Im Vergleich: Deutschland (2019)	0,56

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 4: **Inflation**

in Prozent

Irland (2019)	0,94
Im Vergleich: Deutschland (2019)	1,45

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 5: **Export / Import**

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2020)	8.766
Import aus Deutschland (2020)	24.076

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2020)	31
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2020)	16

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: Gini-Koeffizient

Irland (2015)	31
Im Vergleich: Deutschland (2015)	31

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Dank seiner starken wirtschaftlichen Entwicklung seit Mitte der 1990er-Jahre wurde Irland gemeinhin als „Keltischer Tiger“ bezeichnet. Irlands Volkswirtschaft ist exportorientiert und offen für ausländische Investoren. Das Land profitierte deswegen stark von der Globalisierung und seiner Mitgliedschaft in der EU, aber auch durch Direktinvestitionen großer US-amerikanischer High Tech Firmen wie Apple, Microsoft, Facebook, Google und Intel, von denen die meisten ihren europäischen Hauptsitz in Irland haben. Ebenso ist Irland wichtiger Standort in den Bereichen Medizintechnik, Finanzdienstleistungen und für die Pharmaindustrie. In den IMD World Competitiveness Rankings steht Irland 2021 auf Platz 13 (nach einer Platzierung auf Rang 12 im Jahr 2020) im Vergleich zu Deutschland auf Rang 15 (ein Aufstieg von Rang 17 im Jahr zuvor).

Auf den langen Aufschwung seit den 1990er-Jahren mit hohen Wachstumsraten, steil wachsendem Pro-Kopf-Einkommen und starkem Rückgang der Arbeitslosigkeit folgte eine tiefe Rezession, ausgelöst durch die Finanzkrise 2008. Diese führte zu einem Haushaltsdefizit von zwischenzeitlich 32,4 Prozent (2010) des BIP und einer hohen Staatsverschuldung. In der Folge war Irland auf den „Rettungsschirm“ (bailout) der EU und des Internationalen Währungsfonds (IWF) angewiesen. Inzwischen hat sich das Land weitestgehend von der Finanzkrise erholt und verließ auch bereits 2013 wieder das EU/IWF- Programm.

Irland verzeichnet wieder gute Wachstumszahlen (2016: +5,1 Prozent, 2017: +7,8 Prozent, 2018: +8,2 Prozent, 2019: +5,5 Prozent, 2020: +3,4 Prozent) und war hier sogar häufig in den letzten Jahren Spitzenreiter im Vergleich mit den anderen Mitgliedsstaaten der EU. Für 2021 werden von der Europäische Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen (ECFIN) 7,1 Prozent und für 2022 5,2 Prozent erwartet. Die Arbeitslosenquote lag 2017 bei 6,7 Prozent, 2018 bei 5,7 Prozent und 2019 bei 5,3 Prozent - das Land steuerte Anfang 2020 auf die Vollbeschäftigung zu. Im Juli 2021 wurde die Arbeitslosigkeit offiziell auf 7,8 Prozent beziffert, mit Einberechnung der Empfänger von Covidzahlungen der Regierung lag sie bei 21,9 Prozent (Economic Forecast Ireland, ECFIN). Trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung bestehen weiterhin strukturelle Probleme, insbesondere im Gesundheitssektor und auf dem oft als überbeuert angesehenen Immobilien- und Wohnungsmarkt. Nicht vergessen werden sollte auch, dass die irische Wirtschaft, nicht zuletzt der Agrarsektor stärker als die aller anderen EU-Mitgliedsstaaten mit der britischen Wirtschaft verknüpft ist und entsprechend vom Brexit betroffen ist.

Irlands Exportsektor, zu dem auch heimische Unternehmen vor allem im Agrar- und Nahrungsmittelsektor zählen, ist international wettbewerbsfähig. Der Handelsbilanzüberschuss der letzten Jahre ist für ein Land dieser Größe beachtlich, er lag bei knapp 62 Milliarden Euro im Jahr 2019 und 2020 bei über 75 Milliarden Euro. Die Ausfuhren betragen 2020 knapp 162 Milliarden Euro gegenüber 86,8 Milliarden Euro an Einfuhren (Quelle: CSO). Zu den attraktiven Rahmenbedingungen gehören eine relativ gute Infrastruktur, ein vor allem im universitären Bereich leistungsfähiges Bildungswesen, attraktive Lebensbedingungen, die englische Sprache, der EU-Binnenmarktzugang und ein niedriger Unternehmenssteuersatz von 12,5 Prozent. An dieser niedrigen Körperschaftssteuer will Irland so lange wie möglich trotz internationaler Kritik festhalten, allerdings wird es schwierig werden angesichts der im Juli 2021 von 130 Ländern beschlossenen Untergrenze für weltweit tätige Unternehmen von 15 Prozent Mindeststeuer. Frühere Bemühungen der OECD und EU, schädlichen Steuerwettbewerb zu vermeiden, hatte Irland mit dem Beschluss zur Abschaffung des „Double Irish“-Steuermodells unterstützt. Nach diesem Modell konnten Körperschaftssteuern durch Einbeziehung irischer Gesellschaften stark reduziert werden. 2016 verabschiedete Irland ein Gesetz, wonach für Gewinne aus in Irland entwickelten Patenten und ähnlichen immateriellen Gütern die Steuerbelastung auf 6,25 Prozent halbiert wurde. Hierdurch wird die Erhöhung der Steuerbelastung im Zuge der Abschaffung des „Double Irish“-Modells teilweise kompensiert und Investitionen in Forschung und Innovation attraktiver.

In Folge der Finanzkrise stieg die Staatsverschuldung deutlich an und lag 2012 bei 119,6 Prozent des GDPs. Irland verfolgte in den folgenden Jahren erfolgreich einen kontinuierlichen Abbau der Schulden. 2018 war die Verschuldung bereits auf 63,6 Prozent reduziert, in 2019 auf 58,4 Prozent. In Folge von Brexit und Coronavirus ist die gegenwärtige Schätzung der ECFIN, dass die Verschuldung wieder steigen wird, auf 61,4 Prozent im Jahr 2021. Eine bis 2025 deutlich höher werdende Verschuldung wurde im Juli 2021 von der Regierung in Aussicht gestellt.

Die wirtschaftliche Situation gerade junger Iren war seit der Finanzkrise angespannt, hat sich seither aber deutlich gebessert; die Arbeitslosenquote der 15- bis 19-Jährigen (6 Prozent) war 2018 im Vergleich zu Deutschland knapp doppelt

so hoch. 13,6 Prozent der 20- bis 24-Jährigen waren arbeitslos gemeldet. Allerdings sind die Berufsaussichten für Hochschulabsolventen im Vergleich sehr gut: in einer groß angelegten HEA-Befragung gaben 2018 nur 4 Prozent der Bachelor- und 4 Prozent der Masterabsolventen an, dass sie arbeitslos seien neun Monate nach Studienabschluss, und 71 Prozent der antwortenden Bachelorabsolventen verwiesen auf ein Jahresgehalt von mehr als 25.000 Euro (51 Prozent lagen bei 25-40.000 Euro), mit einem Durchschnittsgehalt von 36.248 Euro. Bei den Masterabsolventen kamen danach 13 Prozent auf unter 25.000 Euro Jahresgehalt, 40 Prozent auf 25.000-40.000 Euro und 26 Prozent auf 40.000-60.000 Euro Einkommen. Nach einer abgeschlossenen Promotion lag die Gehaltsspanne bei 44.221-48.197 Euro. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass sowohl die Immatrikulationsquote als auch die Studierendenzahlen ansteigen.

In einer vor der Pandemie angelegten Befragung von *gradireland*, gaben 71 Prozent der Arbeitgeber an, dass sie planen, mindestens genauso viele oder gar mehr Absolventen einzustellen. Durch die Pandemie ist diese Zahl jedoch um 10 Prozent gesunken. Arbeitgeber sind bereit, Absolventen durchschnittlich ein Einstiegsgehalt von 31.938 Euro jährlich zu zahlen. 31 Prozent der Absolventen verdienen im ersten Jahr sogar mehr als 34.000 Euro. Die Zahl der Studierenden insgesamt hat stetig zugenommen in den letzten Jahren, von circa 209.000 (2014/15) auf circa 236.000 (2019/20).

Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen den Universitäten und den Institutes of Technology in Bezug auf den Anteil sozio-ökonomisch benachteiligter Studierender. Während der durchschnittliche Wert bei 10 Prozent liegt, sind zwischen 8-24 Prozent der Studierenden an ITs aus sozio-ökonomisch schwächeren Schichten, wogegen an den Universitäten der Anteil zwischen 5-10 Prozent liegt.

Da Studiengebühren für Masterstudiengänge nicht vom irischen Staat übernommen werden, sind (besonders englischsprachige) Masterstudiengänge in Deutschland für irische Studierende als attraktiv einzustufen.

[A Spatial & Socio-Economic Profile of Higher Education Institutions in Ireland, 2019](#) [HEA Graduate Outcomes survey – Class of 2018](#)

[Central Statistics Office](#)

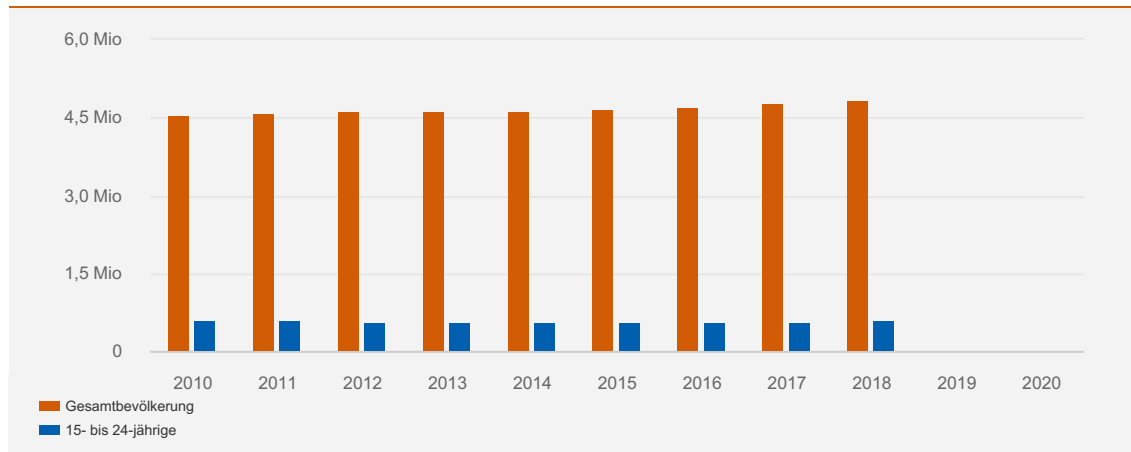
[Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen \(ECFIN\)](#)

<https://hea.ie/statistics/>

<https://www.imd.org/centers/world-competitiveness-center/rankings/world-competitiveness/>

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](#)

Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut

Irland (2018)

4.819.000

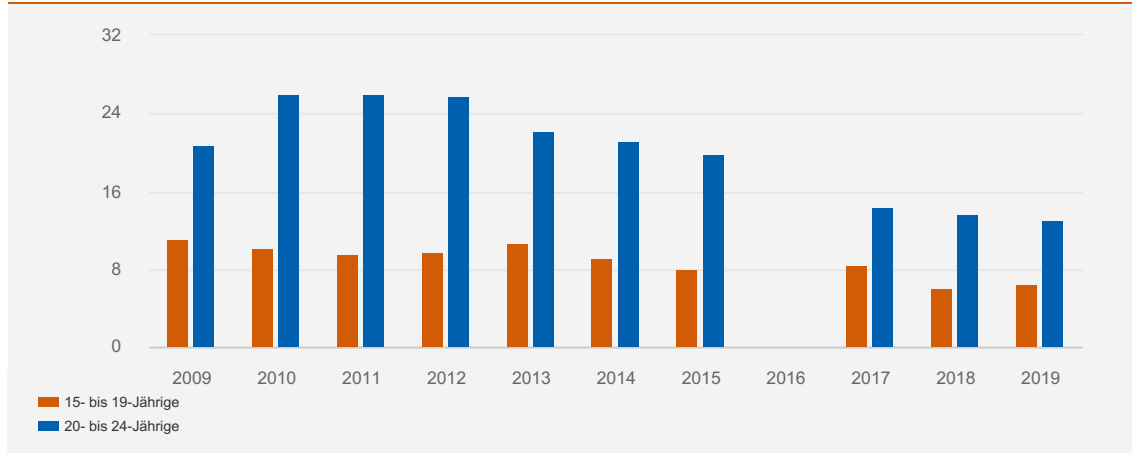
Im Vergleich: Deutschland (2018)

83.784.000

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)

in Prozent



Quelle "15- bis 19-Jährige": [OECD_Data](#)

Quelle "20- bis 24-Jährige": [OECD_Data](#)

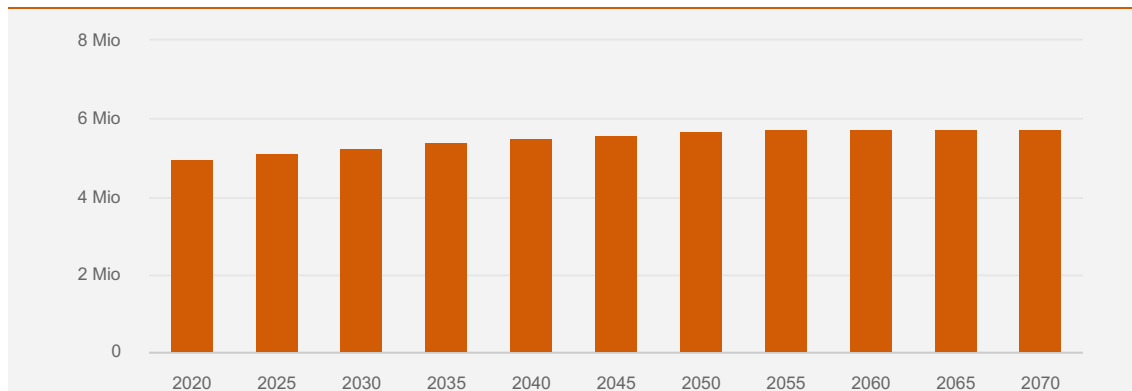
Kennzahl 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen

in Prozent

Unter den 15- bis 19-Jährigen (2019)	6,36
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3,20
Unter den 20- bis 24-Jährigen (2019)	12,95
Im Vergleich: Deutschland (2019)	4,40

Quelle: [OECD_Data](#)

Diagramm 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Die irische Bevölkerung ist zahlenmäßig weiter auf über 4,9 Millionen (2020) angewachsen. Auch in den kommenden Jahren wird von einem stetigen, dabei mäßigen Wachstum ausgegangen (Projektion bis 2030: ca. 5,2 Millionen). Die Studierendenzahlen im Land sind kontinuierlich gewachsen. Während 1991 nur 13,6 Prozent der Bevölkerung einen Studienabschluss hatten, waren es 2016 42 Prozent. ([Census of Population 2016](#)). Da in den kommenden Jahren bis etwa 2026 die Zahl der Schüler/innen in der Sekundarstufe (13-18-Jährige) um etwa 110.000 ansteigen wird, sollte sich mit entsprechender Verzögerung auch die Zahl der Studierenden weiterhin erhöhen. Der Zuwachs könnte sich noch verstärken, da immer mehr junge Iren des jeweiligen Altersjahrgangs dazu tendieren, ein Studium aufzunehmen und sich ein starkes duales Ausbildungssystem bislang nicht etablieren konnte.

Im Schulbereich gibt es einige Aspekte, die erwähnenswert sind. Klassengrößen in Irland sind relativ hoch trotz einiger Anstrengungen durch die Anstellung von mehr Lehrern – im Grundschulbereich gab es 2014 beispielsweise 33.613 Lehrer, im Jahr 2018 waren es 37.341. Im gleichen Zeitraum fiel die durchschnittliche Klassengröße lediglich von 24,9 Schülern auf 24,3.

Der Anteil der katholischen Kirche im Schulbereich ist immer noch sehr ausgeprägt, speziell im Primarbereich. 90 Prozent der irischen Grundschüler besuchen katholische Grundschulen. Allerdings ist die Anzahl der katholischen Schulen leicht gesunken (von 2.875 in 2011 auf 2.756 im Jahr 2020), im gleichen Zeitraum stieg dagegen die Zahl der konfessionsübergreifenden Schulen von 89 (2009) auf 159 (2020). Im Sekundarbereich sind die Zahlen ausgewogener. 2020 besuchten 189.849 Schüler katholische Schulen, 174.661 konfessions-übergreifende Schulen und 11.776 besuchten protestantische Schulen – und auch im Sekundarschulbereich gibt es einen Zuwachs speziell an den konfessionsübergreifenden Schulen (3,2 Prozent Wachstum im Vergleich zu 2019).

Ein anderer Trend im Schulbereich ist die Zunahme von Schulen sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich, in denen alle Fächer (abgesehen von Englisch) auf Irisch (Gälisch) unterrichtet werden. Irisch ist erste Landessprache, Englisch erst auf Platz 2. Seit Ende 2017 ist auch die irische Gebärdensprache als dritte offizielle Landessprache anerkannt worden. Mittlerweile gibt es 149 Grundschulen (Gaelscoileanna) außerhalb des irisch sprechenden Gebiets (Gaeltacht, vor allem im Westen Irlands), und 49 Sekundarschulen (Gaelcholáistí) außerhalb dieses Gebiets. Insgesamt besuchen über 53.000 Schüler Schulen dieser Art, regelmäßig mit überdurchschnittlichen Resultaten im zentralen Leaving Certificate (Abitur) auch in Fächern wie Englisch und Mathematik. Allerdings ist die Zahl derer, die Irisch täglich verwenden, eher gesunken, trotz des ambitionierten 20-Jahr-Plans der Regierung, „20-Year Strategy for the Irish Language 2010-2030“. 2018 wurde ein vierjähriger 'Action Plan' von der Regierung vorgelegt. Im Census 2016 gaben nur 5 Prozent der Bevölkerung an, Irisch täglich zu verwenden, aber immerhin knapp 40 Prozent, dass sie die Sprache sprechen konnten.

Quellen:

<https://www.education.ie>

<https://www.chg.gov.ie/gaeltacht/20-year-strategy-for-the-irish-language-2010-2030/action-plan-2018-2022/>

<https://data.gov.ie/>

<https://www.cso.ie/en/releasesandpublications/ep/p-cp10esil/p10esil/ilg/>

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die Entstehung des modernen Hochschulsystems ist relativ eng mit der religiösen und politischen Geschichte des Landes verbunden, da die ersten irischen Universitäten zur Zeit der Reformation gegründet wurden. Die älteste (noch existierende) Universität in Irland ist das Trinity College Dublin, gegründet 1592 unter Königin Elisabeth I. Bemerkenswert ist auch, dass hier 1776 der erste Lehrstuhl für Deutsch und Französisch weltweit geschaffen wurde. Trinity College war ursprünglich Teil der protestantischen Bewegung und wurde gegründet, um den Einfluss der Herrschaft der englischen Tudor-Dynastie in Irland zu festigen. Es konnte über die Jahrhunderte seine Selbstständigkeit verteidigen. Erst gut 200 Jahre nach der Gründung durften auch Katholiken dort studieren. Zwei Jahre später, 1795, konnte ein katholisches Priesterseminar in Maynooth gegründet werden (das 1850 laut Institutionswebseite das größte in der Welt war).

1845 wurden in Belfast, Cork und Galway die drei Queen's Colleges gegründet. Sie waren säkularer Natur und wurden 1850 zur Queen's University Ireland vereinigt. 1854 wurde die Catholic University of Ireland mit Colleges in Maynooth (St. Patrick's) und Dublin gegründet. Die Colleges in Dublin wurden später unter dem Namen University College Dublin (UCD) zusammengeschlossen. Die Catholic University of Ireland war jedoch anfangs nicht offiziell akzeptiert von den staatlichen Behörden. Sie durfte keine anerkannten Abschlüsse vergeben und stand somit vor großen Problemen, bis in Folge einer Reform 1880 die Royal University of Ireland gegründet wurde. Diese Universität bestand aus den Queen's Colleges und vergab ab 1880 auch Abschlüsse an die Studierenden von St. Patrick's Maynooth und University College Dublin. Mit Gründung der National University of Ireland (NUI) 1908 wurden UCD und St. Patrick's Maynooth Mitglieder der NUI, während sich die Queen's University Belfast als eine eigenständige Universität etablierte. 1997 erhielten die vier Mitgliedscolleges der NUI (UCD, Galway, Cork, Maynooth) den "individual university status" und sind damit weitestgehend autonom, was sich auch in der individuellen Namensgebung ausdrückt – University College Dublin (UCD), National University of Galway (NUIG), University College Cork (UCC) und Maynooth University (MU).

Neben den fünf genannten Universitäten gibt es die University of Limerick (UL) und die Dublin City University (DCU). Diese beiden Universitäten sind ehemalige National Institutes of Higher Education. Sie wurden 1972 und 1980 gegründet, 1989 erhielten beide Universitätsstatus.

Institutes of Technology and Technological Universities

In den letzten drei Jahren ist eine deutliche Umgestaltung und Neustrukturierung im Tertiärsektor, speziell im Fachhochschulbereich zu beobachten. Es gibt in Irland derzeit noch 9 Institutes of Technology (IT bzw. IoTs), die weitgehend ein deutschen Fachhochschulen entsprechendes Profil aufweisen und vor allem Kurse und Studiengänge im technischen Bereich anbieten. Diese Institutes of Technology wurden ab den 1960er-Jahren gegründet. Zuvor bezeichnete man sie meist als Regional Technical Colleges. Mit Erlass des „Technological Universities Act 2018“ wurde begonnen, den IT Sektor zu reformieren, bis zu diesem Zeitpunkt existierten 14 IoTs. Im Januar 2019 wurde durch die Zusammenführung von drei Institutes of Technology (Dublin Institute of Technology (DIT), Institute of Technology Blanchardstown (ITB) und Institute of Technology Tallaght (ITT)) die Technological University (TU) Dublin gegründet (weiterhin verteilt auf die Standorte Dublin City Campus, Blanchardstown Campus und Tallaght Campus). Am 1. Januar 2021 folgte der Zusammenschluss der IoTs in Cork und Tralee, wodurch die Munster Technological University (MTU) gegründet wurde. Die gegenwärtig neueste TU wurde im Mai 2021 bekannt gegeben, sie soll „Technological University of the Shannon – Midlands and Mid-West“ genannt werden und Standorte in Limerick, Athlone, Ennis, Clonmel und Thurles haben. Sie entsteht aus den vormaligen IoTs in Limerick und Athlone. Diese hatten im November 2020 den Zusammenschluss beantragt.

Einerseits sollen die neuen bzw. neu strukturierten Institutionen in die jeweiligen Regionen hineinwirken und dort innovative Ausbildungs- und Kooperationsperspektiven für die ansässigen Unternehmen, die oft klein- oder mittelständisch aufgestellt sind, bieten. Andererseits wird das Ziel verfolgt, die Institutionen internationaler (mehr internationale Studierende, attraktivere Austauschmöglichkeiten für irische Studierende an ausländischen Partnerinstitutionen) und wettbewerbsfähiger in der Forschung zu machen.

Weitere Zusammenschlüsse, die gegenwärtig vorbereitet werden, betreffen die folgenden Institutionen:

- das Waterford Institute of Technology (WIT) und das Institute of Technology Carlow (ITC) reichten im April 2021 einen gemeinsamen Antrag zur Errichtung einer "Technological University for the South-East" (TUSEI) beim Forschungsministerium ein, in diesem Kontext soll auch ein Campus in Wexford eingerichtet werden;
- das Galway-Mayo Institute of Technology (GMIT), das Institute of Technology Sligo (ITS) und das Letterkenny Institute of Technology (LYIT) sollen die "Connacht Ulster Alliance" (CUA) bilden, wobei auch Partnerschaften mit der nordirischen Ulster University und weiteren Colleges und Ausbildungsstätten wie in dem North West Regional College und dem Donegal Education and Training Board vertieft werden sollen.

Damit verbleiben zwei ITs, die derzeit nicht mit einem TU-Entwicklungskonsortium verbunden sind: das Dundalk Institute of Technology (DkIT) und das Institute of Art, Design and Technology (IADT), Dun Laoghaire. Das DkIT hat seine Bereitschaft signalisiert, eine technologische Universität zu werden und beginnt mit Unterstützung der HEA einen neuen dreijährigen Entwicklungspfad, um auf die Verwirklichung dieses Ziels eines TU-Status hinzuwirken. Das IADT wird die Durchführbarkeit und Nachhaltigkeit der Gründung einer National University of Creative Arts unter dem Technological Universities Act, 2018, mit einer einjährigen Sondierungsfinanzierung und Unterstützung durch die HEA untersuchen.

Forschungsminister Simon Harris kündigte im Oktober 2020 an, dass die Regierung plant, insgesamt 34 Millionen Euro im kommenden Jahr in die Weiterentwicklung zu Technischen Universitäten zu investieren, als Teil eines auf drei Jahre

angelegten 90 Millionen Euro Funds zur Förderung der Technischen Universitäten.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Irland besteht aus 32 Grafschaften, sechs in Nordirland und 26 in der Republik, jeweils meist mit einem eigenen Rat (County Council). Diese sind für regionale Angelegenheiten wie Städte- und Umweltplanung sowie die Instandhaltung von Straßen und Gemeinschaftseinrichtungen zuständig. Die Verantwortlichkeit für Überregionales wie zum Beispiel Bildung, Gesundheitswesen, Verteidigung liegt indes bei der Zentralregierung, die ihren Sitz in Dublin hat.

Für Hochschulfragen richtete die neue Regierung 2020 ein eigenes Ministerium ein, das Department of Further and Higher Education, Research, Innovation and Science, geleitet von Simon Harris (Fine Gael), der zuvor seit 2016 das Ministerium für Gesundheit leitete und durch die Corona Pandemie sehr präsent wurde. Historisch ist generell das Department of Education and Skills zuständig gewesen (derzeit von Norma Foley (Fianna Fáil) geleitet). Forschungsangelegenheiten innerhalb und außerhalb von Hochschulen obliegen der [Higher Education Authority](#) (HEA). Die HEA ist auch Mittlerinstitution zwischen der Regierung und den Hochschulen in Fragen der finanziellen Förderung. Die HEA unterstützt auch Initiativen wie Athena SWAN (Scientific Women's Academic Network), die in Irland 2015 eingeführt wurde und zur Frauenförderung und mehr Gleichstellung beitragen soll, alle Universitäten und ITs haben hier die Bronze Stufe erreicht.

Obwohl irische Hochschulen von staatlichen Geldern abhängig sind und die Regierung Leitlinien für die Hochschulpolitik vorgibt, handelt es sich insgesamt um selbstständige Institutionen, die in vielen Bereichen Entscheidungsfreiheit haben, zum Beispiel im Hinblick auf Lehrinhalte, Zulassungskriterien oder Semesterzeiten. Selbst die Mitglieds-Colleges der National University of Ireland sind in diesen Bereichen mittlerweile meist autark und können als nahezu autonom betrachtet werden, obwohl Studierende aller Mitglieds-Colleges ihren Abschluss von der National University of Ireland erhalten.

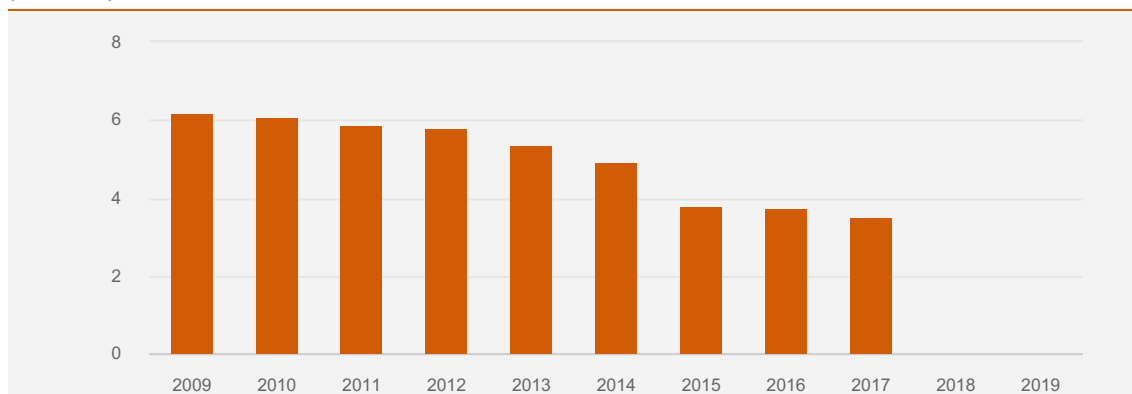
Quelle:

[Department of Further and Higher Education, Research, Innovation and Science](#)

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 6: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

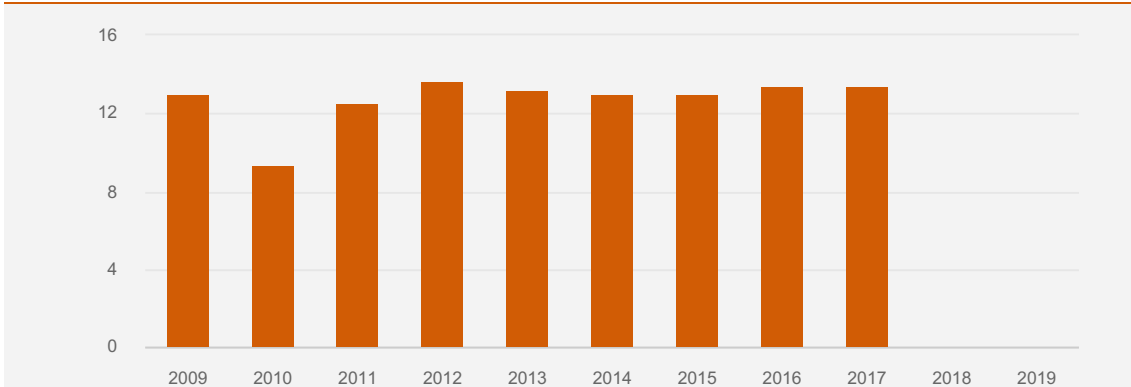
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

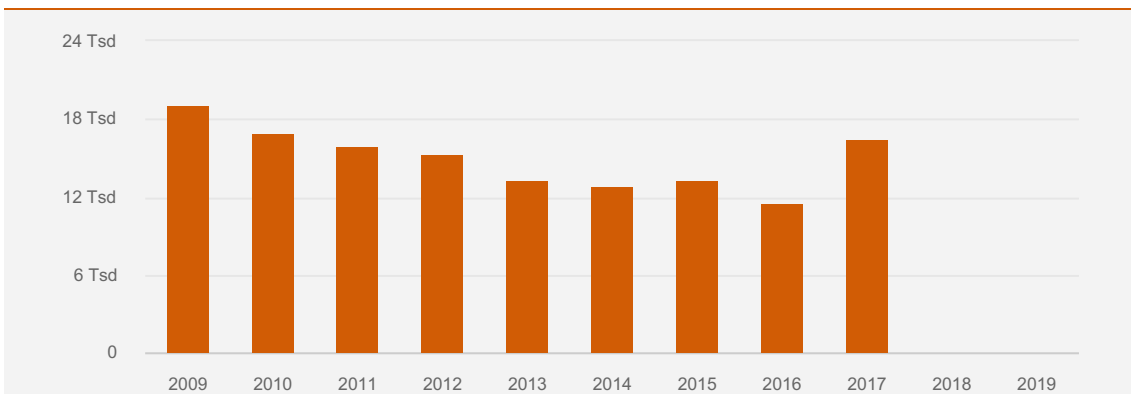
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 8: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

in US-Dollar



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2017)	3,51
Im Vergleich: Deutschland (2017)	4,91
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2017)	13,43
Im Vergleich: Deutschland (2017)	11,05

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

US-Dollar

Irland (2017)	16.415
Im Vergleich: Deutschland (2017)	17.933

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Finanzierung der Hochschulen hat mit der Erhöhung der Studierendenzahlen nicht mithalten können. So fielen die staatlichen Ausgaben pro Kopf im tertiären Bereich von 2010 bis 2015 um 29 Prozent, hauptsächlich aufgrund steigender Studierendenzahlen. Laut [Eurostat](#) liegt Irland 2017 im Mittelfeld bei öffentlichen Ausgaben für tertiäre Bildung im Verhältnis zum BIP.

Das politische Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung wächst. Die Regierung hat im Jahr 2017 Initiativen gestartet, etwa das im Oktober vorgestellte „International Academic Mobility Programme“. Es soll den Weg für eine verstärkte Kooperation mit internationalen Partnern innerhalb und außerhalb Europas fördern. Darin wird explizit Offenheit für Lehrende und Forschende aus dem Ausland, die eine Alternative zum UK suchen mögen, kommuniziert. Die Zahl internationaler Studierender an irischen Hochschulen hat bereits vor dem EU-Referendum im UK zugenommen.

Offizielle Bewerbungszahlen von August 2017 (plus 17 Prozent) bildeten den bisher höchsten Zuwachs aus der EU (etwa 1.900 Studierende gegenüber 1.600 im Vorjahr) und wurden mit dem Brexit in Zusammenhang gebracht. Wie im benachbarten UK werden auch in Irland Berechnungen zum wirtschaftlichen Nutzen der internationalen Vermarktung von Bildung angestellt, und man kam im Jahr 2017 auf ein Plus von einer Milliarde Euro. Im Unterschied zum UK fehlt aber die negativ besetzte Diskussion um die damit verbundene Migrationsfrage. Auch die Möglichkeit, nach dem Studium für einige Zeit im Land bleiben und arbeiten zu können, ist für EU wie auch Nicht-EU-Staatsangehörige prinzipiell gegeben. Für letztere Gruppe wurden entsprechende Regelungen im UK dagegen eingeschränkt. 2017 lag die Zahl der internationalen Studierenden in Irland bei 18.500 und damit gegenüber 2013 um 45 Prozent höher. Auch anteilmäßig steigt die Zahl der internationalen Studierenden, 2014 kamen 7 Prozent der Studierenden von außerhalb des Landes, 2018 war dies auf 10 Prozent angestiegen (OECD: "Education at a Glance 2020 - Ireland"). Gleichzeitig gab es hinsichtlich Auslandserfahrung einen Abwärtstrend bei irischen Studierenden in diesem Zeitraum um 10 Prozent.

Eine Studie des renommierten Economic and Social Research Institute (ESRI) ["Attracting and retaining international higher education students: Ireland" \(2019\)](#) kam zu dem Ergebnis, dass 58 Prozent derjenigen, die 2017 eine Aufenthaltserlaubnis bekamen (über 27.500) im Zusammenhang mit Weiterbildung (meist Sprachkurse) oder Studium nach Irland kamen, der höchste Anteil innerhalb der EU. Die für ein Studium eingeschriebenen Studierenden außerhalb der EU kamen überwiegend aus den USA (25 Prozent), Indien (17 Prozent), Brasilien (15 Prozent), China (14 Prozent) und 5 Prozent aus Kanada. Während der Anteil der Studierenden außerhalb des EWR an der Zahl der Studierenden in Irland insgesamt (166.640 im akademischen Jahr 2013/2014 und 180.044 im Jahr 2017/2018) von 6 Prozent auf 8 Prozent zunahm, ist der Anteil von EU-Studenten nur um 0,1 Prozent gewachsen. Eine Untersuchung der HEA, „The Internationalisation of Higher Education“ (2018), ergab, dass die Hauptanziehungspunkte für internationale Studierende, die sich für Irland entscheiden, eine Kombination der folgenden Faktoren waren: Irlands Lage in Europa; Studiengebühren, die billiger sind als in anderen englischsprachigen Ländern; die Arbeitserlaubnis für eingeschriebene Studierende und die relativ einfache Bewerbung über institutionelle Websites.

Die Higher Education Authority (HEA) bezahlt aus staatlichen Zuwendungen die Studiengebühren für Iren und Studierende aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und der Schweiz, die ein Erststudium in Irland aufnehmen, sofern sie in den fünf Jahren vor Aufnahme des Studiums mindestens drei Jahre im EWR oder der Schweiz gelebt haben. Irische Universitäten verlangen zusätzlich eine sog. "Student Contribution Fee" von jährlich 3.000 EUR für Verwaltungskosten, Prüfungsgebühren und Beiträge für studentische Vereinigungen, die von den Studierenden selbst zu bezahlen ist. Die meisten irischen Studierenden sind berechtigt, einen Studienkredit (sog. "Maintenance grant") zu beantragen. Diese Förderung wird vom [Student Universal Support Ireland](#) bereitgestellt und berechnet sich anhand des Familieneinkommens. Studiengebühren für ein Masterstudium müssen Studierende in der Regel selbst tragen, es ist allerdings möglich, ein Stipendium zu erhalten.

Die Studiengebühren für Masterstudiengänge differieren stark und betragen für irische und EU-Studierende je nach Universität und Fach zwischen 4.000 und 34.000 EUR pro Jahr. Nicht-EU-Studierende bezahlen in Irland – ähnlich wie im UK – hohe bis sehr hohe Studiengebühren, die sich zwischen 10.000 und 52.000 EUR bewegen. Generell gibt es auch für ausländische Studenten Möglichkeiten, ein Stipendium zu erhalten.

Quellen:

[Department of Education and Skills: Public Consultation on Exchequer-Employer investment mechanism for HE and FET](#)
[ESRI. Attracting and retaining international higher education students: Ireland \(2019\)](#)

https://www.internationalstudents.ie/sites/default/files/media/file-uploads/2018-07/report_internationalisation_of_education_2018.pdf

<https://www.asti.ie/document-library/education-at-a-glance-2020-ireland-report/>

https://www.oecd-ilibrary.org/education/education-at-a-glance-2020_66d56209-en

d. Relevante Institutionen

Traditionell ist das Bildungsministerium ([Department of Education and Skills](#)) für alle Bildungsbereiche und Bildungsstufen zuständig, gegenwärtig wird es durch Norma Foley (Fianna Fáil) als Minister for Education geleitet. 2020 neu hinzugekommen ist das neugegründete Department for Further and Higher Education, Research, Innovation and Science, der zuständige Minister hier ist Simon Harris (Fine Gael). Die Ausgliederung des Tertiär-, Weiterbildungs- und Forschungsbereichs soll insbesondere dazu dienen, die Hochschul- und Forschungsagenda zu reformieren und unter anderem einen „Apprenticeship Action Plan“ zu etablieren. Forschungsangelegenheiten obliegen traditionell der Higher Education Authority (HEA), die dem Department for Further and Higher Education, Research, Innovation and Science

berichtet. Die HEA ist auch Mittlerinstitution zwischen der Regierung und den Hochschulen in Fragen der finanziellen Förderung.

Weitere „Juniorminister“ (auch „Minister of State“ genannt) im Bildungsbereich sind Josepha Madigan (Fine Gael), zuständig für ‚Special Education and Inclusion‘, und Niall Collins (Fianna Fáil), mit besonderer Verantwortung für ‚Skills and Further Education‘.

Alle Iren und Studierende aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und der Schweiz, die ein Erststudium aufnehmen und die in den fünf Jahren vor Aufnahme des Studiums mindestens drei Jahre im EWR oder der Schweiz gelebt haben, kommen für das ["Free Fees Scheme"](#) in Frage. Im Rahmen dieses Programms zahlt die Higher Education Authority die Studiengebühren für alle berechtigten Studierenden aus Mitteln, die sie von der irischen Regierung erhält. Außerdem sind die meisten irischen Studierenden berechtigt, einen Studienkredit (maintenance grant) zu beantragen.

Diese Förderung wird vom Student Universal Support Ireland bereitgestellt und berechnet sich anhand des Familieneinkommens. Obwohl das Studium für die irischen Studierenden offiziell kostenlos ist, verlangen Universitäten in Irland zur Zeit 3.000 Euro pro Jahr als "student contribution fee".

Die [Irish Universities Association](#) (IUA) vertritt die Interessen irischer Hochschulen gegenüber dem Staat.

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Insgesamt gibt es in der Republik Irland (IRL) derzeit 9 Universitäten (davon sind zwei neugegründete Technische Hochschulen, eine weitere wird im Herbst 2021 aus den jetzigen Institutes of Technology in Limerick und Athlone entstehen), sowie (bis dahin noch) 9 Institutes of Technology (IT) und weitere tertiäre Bildungsanbieter („Third Level Institutions“). Letztere bieten Studiengänge auf Hochschulniveau an, haben aber keine selbstständige „degree awarding power“. Abschlüsse von diesen Institutionen werden von der Zertifizierungsstelle „Quality and Qualifications Ireland“ (QQI) oder von einer Hochschule zertifiziert. Weitere tertiäre Bildungsanbieter sind beispielsweise das Royal College of Surgeons (RCSI) und National College of Art and Design (NCAD) sowie Colleges wie Mary Immaculate College, wo vor allem Primarlehrer ausgebildet werden, oder das Shannon College of Management, letztere haben keine selbstständige "Degree Awarding Power". Die Abschlüsse von diesen Institutionen werden von der University of Limerick bzw. der National University of Ireland Galway zertifiziert.

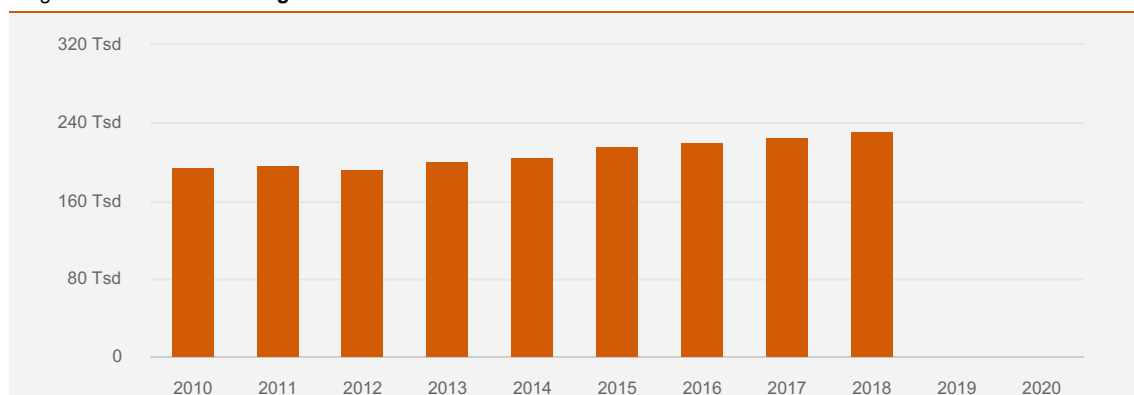
Eine Übersicht über alle öffentlichen Hochschulen in Irland ist auf der Website [Education in Ireland](#) zu finden.

Das Times Higher Education World University Rankings und das QS World University Rankings geben – neben vielen anderen internationalen Hochschulrankings – Auskunft über die Qualität irischer Universitäten im internationalen Vergleich, traditionell schneiden dabei sowohl Trinity College Dublin und University College Dublin besonders gut ab, aber prinzipiell sind alle irischen Universitäten als Studienort und internationaler Partner zu empfehlen.

An den ITs werden verschiedene zwei- oder dreijährige berufsqualifizierende Ausbildungen angeboten, die mit einem National Certificate oder National Diploma abschließen. Auf akademischem Niveau bieten sie vorwiegend vierjährige Bachelorstudiengänge in vielen Bereichen an. Berufsbildende tertiäre Bildungseinrichtungen werden als Further Education Colleges bezeichnet; deren Kurse und Abschlüsse sind weniger stark national reguliert.

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



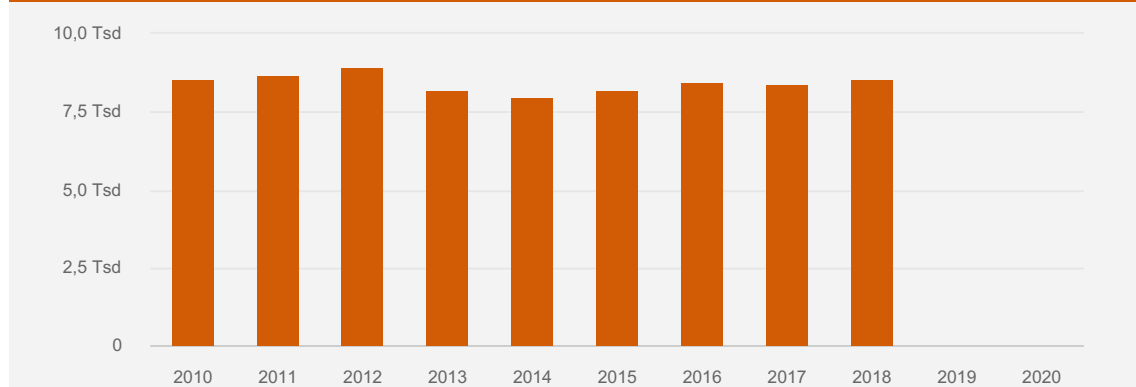
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Irland (2018)	231.201
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3.127.927

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

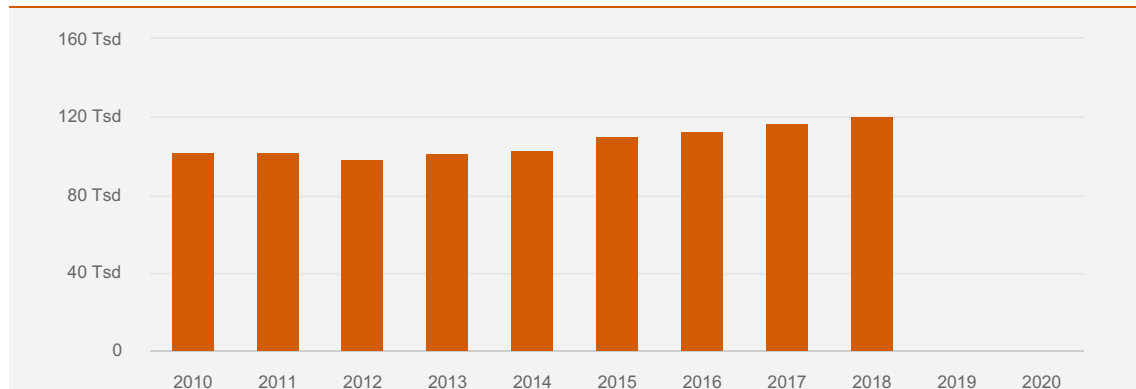
Kennzahl 13: Anzahl der Doktoranden

Irland (2018)	8.517
Im Vergleich: Deutschland (2018)	200.400

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

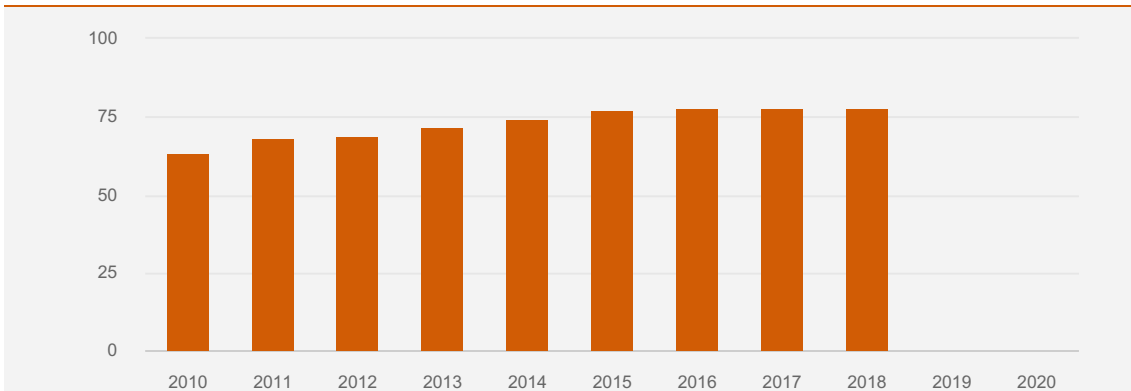
Kennzahl 14: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

Irland (2018)	120.154
Im Vergleich: Deutschland (2018)	1.426.182

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: Studierendenzahl (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: Studierendenzahl (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent

Irland (2018)	77,28
Im Vergleich: Deutschland (2018)	70,34

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

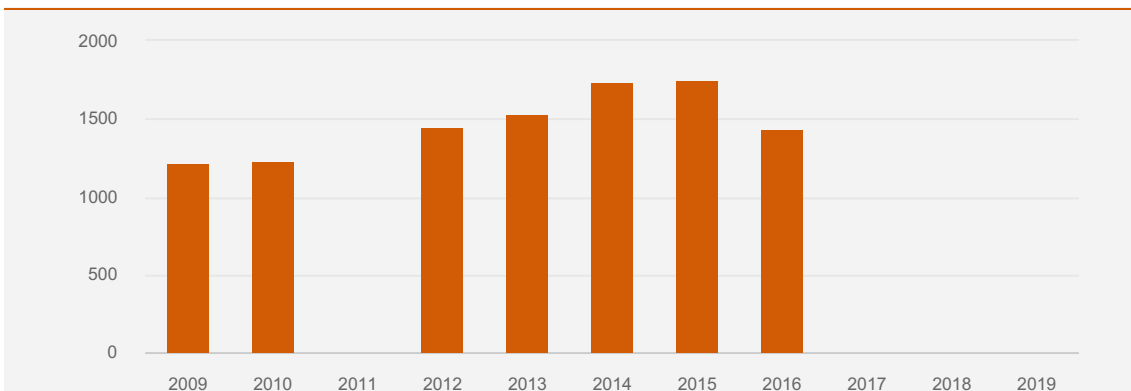
Kennzahl 16: Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)

in Prozent

Irland (2010)	45,55
Im Vergleich: Deutschland (2010)	40,76

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 13: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Absolventen PhD

Irland (2016)	1.429
Im Vergleich: Deutschland (2016)	27.838

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Studierendenzahlen in Irland haben in den vergangenen Jahren – mit kleinen Schwankungen – stetig zugenommen, gleiches gilt für die Absolventenzahlen. Die Immatrikulationsquoten eines Jahrgangs sind in den letzten Jahren besonders stark angestiegen: Mittlerweile nehmen mehr als 70 Prozent eines Jahrgangs ein Hochschulstudium auf.

Insgesamt gaben 2019 55,4 Prozent der irischen Bevölkerung im Alter zwischen 25 und 34 Jahren an, wenigstens einen ersten Hochschulabschluss erreicht zu haben, ein im Vergleich mit OECD- Ländern (44,9 Prozent) hoher Wert. Fast die Hälfte (47 Prozent) aller 25-64-Jährigen hat einen Abschluss an einer Tertiären Bildungsinstitution erworben, einer der höchsten Werte im OECD Vergleich, bei Frauen noch höher (51 Prozent) als bei Männern (43 Prozent). In der jüngeren Generation der 25-34 Jährigen sind es sogar 60 Prozent bei den Frauen und 52 Prozent bei den Männern.

Die Abbrecherquote lag 2016/2017 bei rund 13 Prozent (für irische Studierende im ersten Studienjahr des Bachelorstudiums) und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken. Eine HEA Studie aus dem Jahr 2020 zeigte dabei deutliche Unterschiede zwischen den erheblichen höheren Abbrecherquoten an den ITs und den Universitäten. Wichtigster Indikator waren jeweils die Ergebnisse im Abitur (Leaving Cert).

Irland ist Teil des Bologna-Systems. Das Studium ist in zwei deutlich voneinander abgegrenzte Bereiche eingeteilt, der erste stark strukturierte Studienabschnitt – die Undergraduate Studies – schließt in der Regel nach drei oder vier Jahren mit dem Bachelor Degree oder dem Honours Bachelor ab. Danach folgen die Postgraduate Studies, die nach einem oder zwei Jahren mit dem Master Degree oder anderen postgradualen Titeln abschließen. Eine Promotion, die zu einem PhD führt, dauert in der Regel weitere zwei bis vier Jahre und setzt entweder einen Masterabschluss oder einen Bachelor of Honours mit einem first class Abschluss voraus.

Um an einer Primarschule (Primary School) zu unterrichten, erwerben Studierende an einem College of Education einen dreijährigen Bachelor of Education. Normalerweise gehört Irisch zu den Voraussetzungen. Lehrer, die in einer weiterführenden Schule unterrichten möchten, müssen zuerst einen ersten Hochschulabschluss in mindestens einem Schulfach an einer Universität erlangen und im Anschluss ein 18-monatiges Postgraduate Diploma an einem College of Education absolvieren.

Die meisten Medizinstudiengänge in Irland dauern vier bis sechs Jahre (sechs Jahre ab dem Sekundärschulabschluss, vier bis fünf Jahre nach einem ersten Hochschulabschluss in einer Naturwissenschaft) und enden mit der Verleihung eines Bachelor of Medicine, Bachelor of Surgery oder Bachelor of Obstetrics (MB BCh BAO).

Das Studienjahr ist an den meisten Hochschulen in Semester eingeteilt.

Die Veranstaltungsformate und auch die Wahlfreiheit unterscheiden sich stark je nach Universität und Fach, sodass es schwierig ist, dazu eine allgemeine Aussage zu treffen. Generell gibt es sowohl Vorlesungen mit Klausuren als auch kleinere Seminare oder Tutorials, in denen Studierende kritisches und wissenschaftliches Denken lernen und Essays verfassen müssen.

Das Verhältnis zwischen Hochschullehrern und Studierenden wird in Irland viel diskutiert, denn laut der OECD liegt Irland mit 20 Studierenden pro Hochschullehrer über dem OECD-Durchschnitt (1:15) und deutlich über dem Verhältnis an deutschen Universitäten (1:12). Dieses Verhältnis ist über die letzten Jahre offenbar größer geworden: 2013 lag es bei 1:14,6 und 2014 bei 1:19, 2018 bei 1:20. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Studierendenzahlen in den vergangenen Jahren stetig zugenommen haben und gleichzeitig aus Einsparungsgründen bis vor kurzem Lehrpersonal abgebaut wurde.

Bachelorstudiengänge an Universitäten oder (bisherigen) Institutes of Technology (IT) schließen entweder nach drei oder vier Jahren mit einem Bachelor Degree oder nach vier Jahren mit einem Honours Bachelor Degree ab. Einige Colleges vergeben in manchen Fächern auch anstelle eines Bachelors ein Higher Diploma.

Masterstudiengänge an Universitäten schließen mit dem Master Degree ab, während die IT auf diesem Niveau ein Postgraduate Diploma vergeben.

Weitere nicht-akademische Abschlüsse sind zum Beispiel das National Certificate oder das National Diploma, die nach zwei- bis dreijährigen Programmen von den IT vergeben werden. Außerdem gibt es eine Reihe von berufsbildenden Post Leaving Certificates, die größtenteils einen anschließenden Hochschulzugang ermöglichen.

Die Berufsaussichten mit erfolgreich absolviertem Hochschulstudium sind in Irland deutlich besser als mit einem niedrigeren Bildungsabschluss (s. o.). Ebenso sind die Verdienstmöglichkeiten deutlich verbessert. Erwachsene mit einem Bachelor Abschluss verdienen im Durchschnitt 81 Prozent mehr (im OECD-Vergleich sind es nur 44 Prozent) als die nur einen Schulabschluss aufweisen können. Diese Veränderungen werden bei einem Blick zurück noch deutlicher. Während 1991 nur 13,6 Prozent der Bevölkerung einen Studienabschluss hatte waren es 2016 (Zeitpunkt der letzten Volkszählung) 42 Prozent. Im Zeitraum von 2006 bis 2016 verdoppelte sich die Zahl der Promovierten auf 28.759.

Quellen:

[OECD Education at a glance 2016, 2019, 2020](#)

[Census of Population 2016](#)

[OECD Education at a Glance 2020](#)

[Review of the Allocation Model for Funding Higher Education Institutions](#)

Eine Promotion dauert in der Regel mindestens drei und meist vier Jahre. Es ist möglich, sowohl an einer Universität als auch an einem Institute of Technology zu promovieren. Die Zahl der Promotionen ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben, 88 % der Doktoranden studieren an Universitäten. Wie ein EUA Bericht von 2021 aufzeigt, ist es in den letzten Jahren an den irischen Universitäten zur Norm geworden, dass Promovierende meist zwei Betreuende haben. Ebenso ist ein Trend hin zu strukturierten Promotionen zu beobachten. Dies ist eine Folge des [Irish Universities' PhD Graduate Skills Statement](#) der Irish Universities Association, das eine Übersicht der gewünschten Fähigkeiten und Kompetenzen gibt, die Promovierte haben sollten. Die strukturierte Promotion soll diese Fähigkeiten vermitteln und auf die Arbeitswelt vorbereiten.

Die Zulassungskriterien für Promotionen werden generell von den Hochschulen bestimmt. Ein Nachweis der erforderlichen englischen Sprachkenntnisse ist grundsätzlich zu erbringen. Studierende aus der EU brauchen kein Visum und zahlen die gleichen Studiengebühren wie irische Studierende (in der Regel als Minimum 4.000 bis 6.000 EUR pro Jahr, wobei die Gebühren für Promotionen in Fachbereichen wie Medizin und Betriebswirtschaft mit 20.000 bis 30.000 EUR pro Jahr deutlich höher liegen). Studierende von außerhalb der EU benötigen sowohl ein Visum als auch eine Aufenthaltsgenehmigung und müssen sich bei den Einwanderungsbehörden anmelden, bevor sie eine Promotion aufnehmen können. Außerdem sind die Studiengebühren, die auch in der Promotionsphase anfallen, für internationale Studierende von außerhalb der EU mit etwa 9.000 bis über 30.000 EUR pro Jahr deutlich höher. Aufgrund der Studiengebührensituation in Irland ist die Zulassung zur Promotion für Studierende häufig vom Zugang zu Fördermitteln abhängig.

Quellen:

[HEA Graduate Outcomes Survey](#)

<https://hea.ie/assets/uploads/2020/10/Progression-Report-October-2020-Final-301020.pdf>

<https://hea.ie/assets/uploads/2019/02/HEA-Analysis-of-Completion-in-Irish-Higher-Education-Report-Release.pdf>

<https://hea.ie/2020/07/03/enrolment-and-graduate-5-year-trends/>

<https://data.oecd.org/eduatt/population-with-tertiary-education.htm>

<https://www.findaphd.com/study-abroad/europe/phd-study-in-ireland.aspx>

<https://www.educationinireland.com/en/How-Do-I-Apply-Tuition-Costs-Scholarships/>

https://hea.ie/assets/uploads/2021/07/EUA-Solutions-report_HEA_QQI_IUA_THEA_final-and-revised_HEA-PROOF_15_07_21.pdf

g. Hochschulzugang

Die Schulpflicht beginnt in Irland mit sechs Jahren, allerdings besuchen Kinder ab dem Alter von vier oder fünf Jahren bereits eine Vorschule. Nach durchschnittlich zwölf Schuljahren (variiert je nach Region und Schule) absolvieren die Schüler die "Leaving Certificate Examinations", wobei jedes Prüfungsfach auf zwei verschiedenen Niveaustufen angeboten wird (drei Niveaus für Irisch und Mathematik). Die meisten Schüler absolvieren Prüfungen in sechs bis acht Fächern, darunter verpflichtend Englisch, Mathematik, Irisch und in der Regel eine Fremdsprache. Das "Leaving Certificate" (äquivalent zum deutschen Abitur) berechtigt anschließend generell zu einem Hochschulstudium. Für viele Studienfächer gibt es weitere Zulassungskriterien: Schüler müssen in ihrer Abschlussprüfung beispielsweise bestimmte Fächer belegt haben und eine bestimmte Note in diesen Fächern oder insgesamt eine bestimmte Punktzahl erreicht haben. Des Weiteren können Universitäten eigene Zulassungskriterien erlassen oder für bestimmte Fächerkombinationen Bonuspunkte vergeben.

Für die Zulassung zum Medizinstudium nach der Sekundarschule müssen Kandidaten eine Medizin- Eignungsprüfung ablegen, den "Health Professions Admission Test - Ireland" (HPAT - Ireland). Für einen postgradualen Medizinstudiengang haben Bewerber den sogenannten „Graduate Medical School Admissions Test“ (GAMSAT-Test) zu absolvieren.

Außer über den klassischen Weg des Leaving Certificate besteht die Möglichkeit des Hochschulzugangs mittels berufsqualifizierender Post Leaving Certificates. Für Undergraduate Studies bewerben sich alle Kandidaten über ein zentrales System, das Central Applications Office (CAO), für Postgraduate Studies ist je nach Fach und Universität eine Bewerbung direkt an die Hochschule zu richten oder die Kandidaten bewerben sich über das zentrale Postgraduate Application Centre (PAC).

Ausländische Bewerber aus der EU können sich für die Undergraduate Studies auch über das Central Applications Office bewerben, Bewerber aus anderen Ländern bewerben sich an der jeweiligen Universität über das Auslandsamt. Generell müssen Bewerber/innen aus Deutschland über eine Hochschulreife verfügen und einen englischen Sprachnachweis erbringen; die genauen Zulassungsvoraussetzungen legen die Universitäten für ausländische Bewerber jedoch individuell fest. Zu den zugelassenen Sprachnachweisen gehören unter anderem TOEFL, IELTS oder "Cambridge Proficiency".

Da irische Universitäten das ECTS-System nutzen, ist eine Äquivalenz zu Kursen in den anderen europäischen Staaten in der Regel relativ leicht festzustellen.

h. Der Lehrkörper

Im Jahr 2017/18 waren insgesamt 9.686 wissenschaftliche Mitarbeiter und 4.194 Vertragsforschungsmitarbeiter an irischen Hochschulen angestellt. Dies bedeutet im Vergleich zu 2013 eine Zunahme des festangestellten Personals um 10 Prozent.

Der Ausbildungsstand des Lehrpersonals an irischen Hochschulen ist mit dem an deutschen Hochschulen grundsätzlich vergleichbar. Ein wesentlicher Unterschied ist jedoch, dass Promovierte in Irland sich bereits nach der Promotion für eine Stelle an einer Universität bewerben dürfen und keine weitere akademische Qualifikation (wie die Habilitation) erlangt werden muss. Die deutsche Unterscheidung zwischen Professoren und akademischem Mittelbau ist daher kaum anwendbar.

Trotz der leichten Zunahme der Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter seit 2011 mussten die meisten irischen Hochschulen in den vergangenen Jahren Kürzungen des festangestellten Lehrpersonals hinnehmen. Dies geschah, obwohl die Studierendenzahlen weiter zugenommen haben und hat infolgedessen zu einem schlechteren Betreuungsverhältnis und höheren Arbeitsaufwand für das Lehrpersonal geführt.

Quelle:

<https://www.regionalskills.ie/imagelibrary/dublin-region-images/higher-education-authority-key-facts-figures-2017-18.pdf>

i. Akademische Schwerpunkte

Fachbereiche mit hohen Studierendenzahlen waren 2018/19 Wirtschaft, Verwaltung und Jura (21 Prozent), Medizin und Gesundheitswesen (17 Prozent) und Geisteswissenschaften (15 Prozent); Mathematik und Naturwissenschaften (11 Prozent), Ingenieurwissenschaften (11 Prozent) sowie Informatik (7 Prozent). Auffallend ist, dass der Anteil der Studierenden in den MINT-Fächern in den letzten Jahren einen Anstieg um 4 Prozent erlebt hat, während die restlichen Fachbereiche mehr oder weniger konstant blieben. Allerdings geht aus nationalen Studien hervor, dass auch die Abbrecherquote in den MINT-Fächern (englisch „STEM“) überdurchschnittlich hoch ist.

Eine Priorität der irischen nationalen Hochschulpolitik sind MINT-Fächer, einerseits, weil diese Fächer für die Entwicklung der irischen Wirtschaft von zentraler Bedeutung sind (die erfolgreichsten irischen Unternehmen gehören dem technologieintensiven Sektor an), andererseits weil die Studierendenzahlen in diesen Fächern auf Bachelorniveau immer noch relativ niedrig sind. Ein mutmaßlicher Grund dafür ist die niedrige Zahl der Schüler, die im Leaving Certificate (Abitur) MINT-Fächer und besonders Mathematik auf "Higher Level" Niveau (in etwa vergleichbar mit einem Leistungskurs der deutschen schulischen Oberstufe) belegen (im Jahr 2019: 18.153 gegenüber beispielsweise 40.217 für Englisch). Als Maßnahme, die dem entgegensteuern soll, gibt es seit einigen Jahren Zusatzpunkte für Schüler, die Higher Level Mathematik im Leaving Cert wählen und mindestens ausreichende Ergebnisse erzielen. Um die technischen Fähigkeiten in der Bevölkerung weiterhin zu erweitern, hat die Regierung 2019 den mittlerweile dritten „ICT Skills Action Plan“ erstellt – „Technology Skills 2022“. Darin geht es um technische Weiterbildung, neue Kurse und ein erweitertes Angebot der Universitäten und Fachhochschulen und eine verstärkte Zusammenarbeit mit internationalen und lokalen Unternehmen.

Allgemein sind irische Hochschulen im internationalen Vergleich in den Geisteswissenschaften stärker als in den Naturwissenschaften. Im Times Higher Education (THE) World University Ranking 2021, das knapp 1.500 Institutionen bewertet, belegen die sieben länger etablierten irischen Universitäten Plätze in der Region 100-600. Im Vergleich zu anderen sticht das Trinity College Dublin heraus auf Rangplatz 155 (2019 noch auf Rang 120, 2020 allerdings nur auf Rang 164). Im Bereich der Plätze 201-250 folgt das Royal College of Surgeons und im Bereich der Plätze 251-300 UCD (im Vorjahr ebenfalls noch 201-250). Die Universitäten in Irland sind sogar noch besser aufgestellt im THE Impact Rankings 2021, bei dem 1.117 Universitäten aus 94 Ländern beurteilt wurden und drei irische Institutionen (University College Cork, University College Dublin und die University of Limerick) auf den ersten 50 Plätzen landeten, Cork sogar auf Rangplatz 8.

Quellen:

<https://hea.ie/assets/uploads/2021/07/HEA-Annual-Report-2019.pdf>

<https://www.regionalskills.ie/imagelibrary/dublin-region-images/higher-education-authority-key-facts-figures-2017-18.pdf>

[State Examinations Commission: Leaving Certificate 2016 Provisional Results with more than 10 candidates](#)

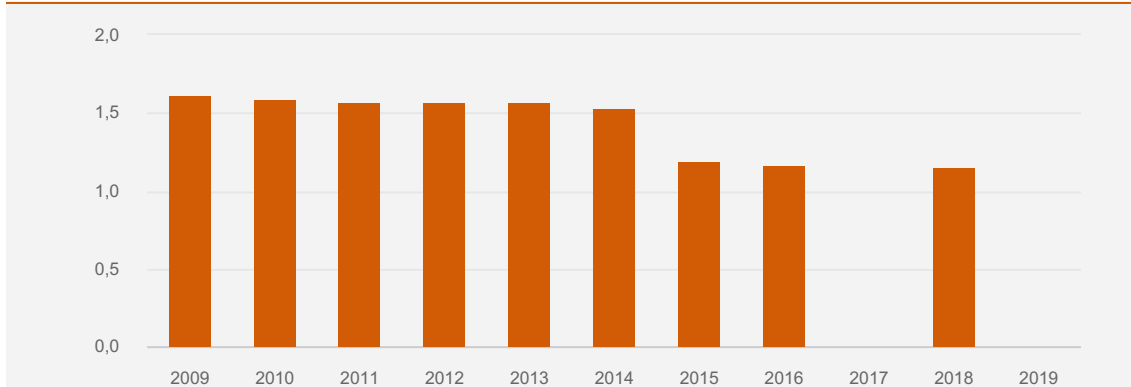
[Times Higher Education World's University Ranking 2020](#) [National Strategy for Higher Education to 2030](#)

[THE Impact Rankings 2020](#)

j. Forschung

Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Irland (2018)	1,15
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,13

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Irland (2019)	58
Im Vergleich: Deutschland (2019)	46.632

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 20: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Irland (2019)	16.470
Im Vergleich: Deutschland (2019)	183.640

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 21: Knowledge Economy Index (KEI)

Irland (2012)	11
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Laut UNESCO-Erhebung findet Forschung in Irland – anders als in Ländern mit starken außeruniversitären Forschungsinstituten – fast ausschließlich (über 90 Prozent) an Universitäten statt.

Eine Liste der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Irland ist [hier](#) zu finden.

Die Hauptakademie der Wissenschaften ist die Royal Irish Academy (RIA), die Forschung und wissenschaftliche Aufgaben (sowohl in den Naturwissenschaften als auch in den Geisteswissenschaften) in Irland unterstützt. Sie fördert u.a. Forschungsprojekte, vergibt Stipendien, organisiert Vorlesungen und Veranstaltungen, und ist hauptsächlich Vertreter der wissenschaftlichen Interessen im Land. Sie berät als selbstständige, unabhängige Organisation die Regierung im wissenschaftlichen Bereich. Die Akademie wird sowohl durch die Higher Education Authority als auch durch private Quellen (zum Beispiel Spenden) finanziert.

Die meisten wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Irland kommen aus den Fachbereichen der Immunologie (dort liegt Irland international an erster Stelle) und Agrarwissenschaften. Der Jahresbericht 2019 der Science Foundation Ireland hebt einen deutlichen Anstieg akademischen Kollaborationen hervor, 71 Prozent davon mit internationalen Partnern, Deutschland lag dabei an dritter Stelle (nach dem UK und den USA). Laut Nature Index 2021 liegt Irland auf Platz 10 im Ranking für Forschungswirkung weltweit (Zitierungen pro Publikation). Laut diesem Bericht ist Irland unter den meistzitierten Ländern in den Bereichen Nanotechnologie, Chemie, Immunologie, Agrarwissenschaft, Materialforschung und Mathematik.

Irland belegte 2019 bei der Zahl zugelassener Patente im Zeitraum den 27. Rang unter 134 begutachteten Ländern bei einer mittelfristig insgesamt aufsteigenden Tendenz. Laut OECD nahm die Zahl der Forscher in Irland zwischen 2013 und 2019 zu, von 23.707 auf 25.892.

Quellen:

[Nature Index](#)

[SFI Annual Report 2019](#)

[IDA Facts about Ireland 2019](#)

[OECD Data: Triadic Patent Families](#)

https://www.oecd-ilibrary.org/science-and-technology/main-science-and-technology-indicators_2304277x

https://www.wipo.int/ipstats/en/statistics/country_profile/profile.jsp?code=IE

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Irische Universitäten sind im "Times Good University Guide", dem "Times Higher Education World University Ranking" und dem "QS World University Ranking" mit berücksichtigt. Es gibt bislang kein nationales Ranking für die Hochschulen Irlands.

Die Organisation [Quality and Qualifications Ireland \(QQI\)](#) ist ein staatliches Organ, das für die Qualitätssicherung an irischen Hochschulen zuständig ist. Sie erkennt Programme an und zertifiziert Abschlüsse von Hochschulen, die keine selbstständige "Degree Awarding Power" haben. Eine relativ neue Aufgabe der QQI ist die Vergabe der "International Education Mark" an Hochschulen, die bestimmte Kriterien bezüglich der Ausbildung internationaler Studierender erfüllen

I. Hochschule und Wirtschaft

Irland belegt 2021 den 13. Platz im World Competitiveness Ranking. Hochschul-Industriekooperationen in Forschung und Entwicklung, und jedes Jahr sind mehr als 700 Firmen in Irland an Forschungskoooperationen beteiligt. "Knowledge Transfer Ireland", Teil der staatlichen Institution Enterprise Ireland, ist ein wichtiger Mittler zwischen Industrie und Hochschulsektor. Im Zuge der o.g. Reform der Institutes of Technology soll die Verbindung Hochschule-Wirtschaft weiter an Bedeutung gewinnen. Vorreiterrolle bei der Verbindung von Praxis und Studium spielte die University of Limerick, dort wurden von Anfang an ein- bis zweisemestrige Arbeitspraktika in sämtlichen Studiengängen im Curriculum verankert. Mittlerweile ist dies oft um ein Erasmussemester ergänzt worden sodass Absolventen am Ende ihres Studiums sowohl über Arbeits- als auch internationale Studienerfahrung verfügen, was sicherlich ein Grund dafür ist, dass Limerick bei den QS Graduate Employability Rankings 2020 als einzige irische Universität eine 5 Sternebewertung vorweisen kann und regelmäßig bei den „Irish Education Awards“ für das beste Erasmus Programme ausgezeichnet wird. Generell hat der Anteil an zum Teil verpflichtenden Praktika an allen Universitäten zugenommen.

An irischen Hochschulen ist auch ein Trend hin zu strukturierten Promotionen festzustellen. Dies fördert eine engere Anbindung der Promovierenden an forschungsrelevante Unternehmen. Promovierende in solchen Programmen müssen in der Regel zusätzlich zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten bestimmte arbeitsbezogene Kompetenzen nachweisen.

Aufgrund der wachsenden Bevölkerung und den Auswirkungen des Brexit sowie der spezifischen Wirtschaftsrichtung Irlands, bei der multinationale Unternehmen und IT-Firmen eine besondere Rolle spielen, gibt es bestimmte Arbeitsmarktsektoren, in denen der Bedarf an qualifizierten Fachkräften besonders groß ist, d.h. der Informations- und Kommunikationstechnologie, im Finanzwesen, der Medizintechnik- und Elektronikindustrie, beispielsweise Softwareentwickler mit Sprachen. Eine Übersicht bietet die [Critical Skills Occupations List des irischen Wirtschaftsministeriums](#), die Bereiche angibt, in denen Sondergenehmigungen für Arbeitserlaubnisse erteilt werden. Ibec (Irish Business and Employers Confederation), der irische Unternehmer- und Arbeitgeberverband und Irlands größte Lobby- und Unternehmensvertretergruppe, verweist seit Jahren auf die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen und Fähigkeiten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Sie veröffentlichte 2018 eine Studie "Future

ready: improving graduate employability skills", die die Nützlichkeit von lebenslangem Lernen und Flexibilität hervorhebt und gemeinsame Programme von Regierungsseite, Ausbildungsstätten und Arbeitgebern fordert. Als Auseinandersetzung mit den Herausforderungen durch die Pandemie wurde 2020 das Programm „Reboot & Reimagine“ entwickelt, betonte die Bedeutung von digitalen Fähigkeiten und Weiterbildungsangeboten.

Wie bereits erwähnt, werden MINT-Fächer in der nationalen Hochschulpolitik priorisiert. In dem 2020 vom irischen Parlament produzierten Bericht „Education in Ireland - Statistical snapshot“ wurde entsprechend besonders auf Studierendenzahlen in den MINT-Fächern und Fremdsprachen hingewiesen. Irland lag in Bezug auf Graduierte im MINT im Zeitraum 2014 bis 2017, die verhältnismäßig generell an vorderster oder zweitvorderster Stelle in der EU, deutlich über dem EU-Durchschnitt. Ein im Mai 2021 veröffentlichtes gemeinsames Programm der Science Foundation Ireland (SFI) und dem Bildungsministerium soll Bildungs- und Öffentlichkeitsprojekte in den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik im ganzen Land zu unterstützen. Dabei sollen mit einer halben Million Euro Projekte im Rahmen des ‚SFI Discover Programms‘ zur Verfügung gestellt werden mit dem Ziel, effektive Interventionen im Bereich der MINT-Bildung zu unterstützen.

Quellen:

<https://www.imd.org/centers/world-competitiveness-center/rankings/world-competitiveness/>

<https://www.topuniversities.com/university-rankings/employability-rankings/2020>

<https://www.ibec.ie/influencing-for-business/labour-market-and-skills/future-ready-improving-graduate-employability-skills>
(2018)

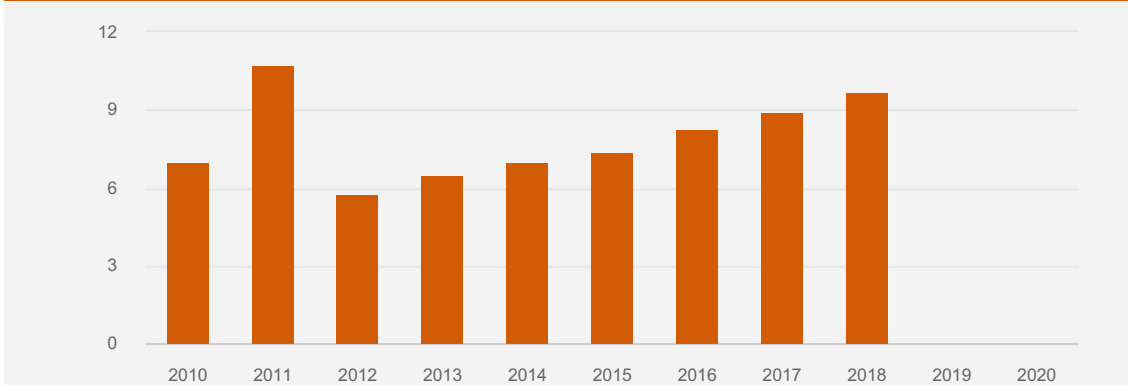
https://data.oireachtas.ie/ie/oireachtas/libraryResearch/2020/2020-04-03_l-rs-infographic-education-in-ireland-a-statistical-snapshot_en.pdf

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 22: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Irland (2018)	9,64
Im Vergleich: Deutschland (2019)	11,10

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

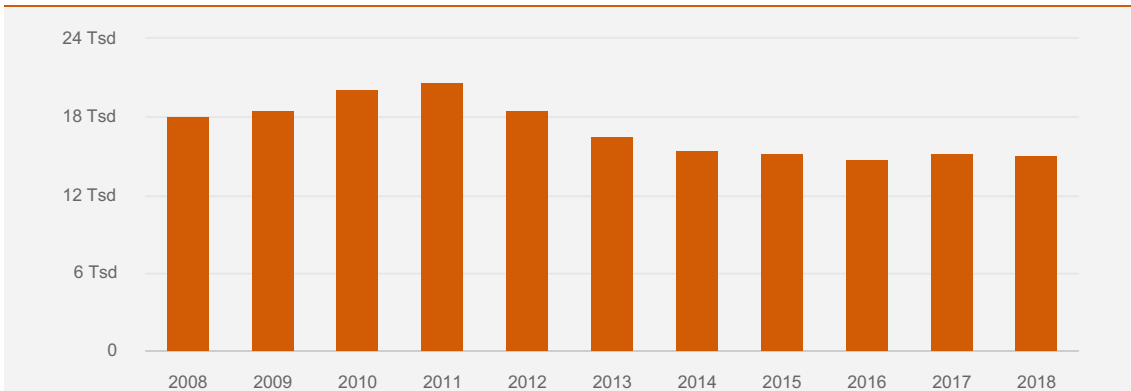
Kennzahl 23: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Indien
2. China
3. Kanada
4. Malaysia
5. Saudi-Arabien

7. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2018)

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

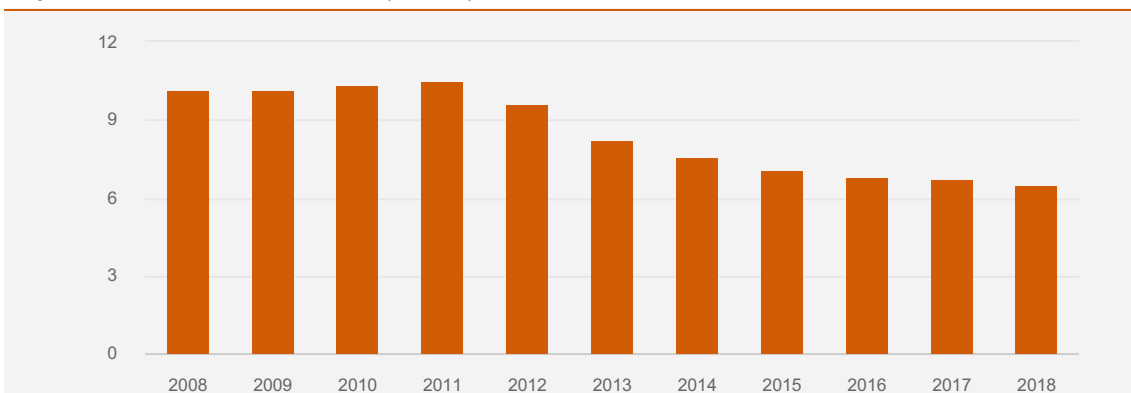
Kennzahl 24: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Irland (2018)	14.974
Im Vergleich: Deutschland (2018)	122.538

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 25: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Irland (2018)	6,48
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,92

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 26: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Großbritannien
2. USA/Vereinigte Staaten
3. Deutschland
4. Niederlande
5. Australien

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2018)

Seit 2016 verfügt Irland über eine Internationalisierungsstrategie: [Irish Educated, Globally Connected: an International Education Strategy for Ireland, 2016-2020](#). An dieser Strategie sind verschiedene Ministerien und staatliche Einrichtungen wie Enterprise Ireland, HEA, QQI, und Tourism Ireland beteiligt.

Strategieziele sind u. a.:

- die Internationalisierung von Studiengängen zur Steigerung ihrer Attraktivität für Studierende aus dem Ausland; gleichzeitig sollen internationale Studiengänge irische Studierende darauf vorbereiten, in weltweiten Kontexten zu arbeiten;
- die Weiterentwicklung des gewinnträchtigen English Language Training (ELT), zum Beispiel durch spezialisierte Programme in Business- oder Fachenglisch, Praktika usw.;
- die Entwicklung von Off shore-Studiengängen irischer Hochschulen;
- verbesserte Unterstützung für internationale Studierende, zum Beispiel bei Unterkunftsfragen in einem angespannten Wohnungsmarkt;
- die weitere Einführung neuer Veranstaltungs- und Lernformate wie E-learning;
- eine größere internationale Mobilität irischer Studierender und Hochschullehrer/innen;
- die Entwicklung dauerhafter Kooperationsverbindungen zwischen Irland und anderen Ländern.

Die Inhalte wurden aus den Ergebnissen der "Ireland's International Education Strategy, 2010-2015" entwickelt.

Die Zahl der internationalen Studierenden hat sich von 2014/2015 (20.698 Studierende) bis 2018/2019 deutlich erhöht (28.275 Studierende), über 20.000 Studierende kamen dabei von außerhalb der EU.

Studiengebühren für internationale Studierende von außerhalb der EU sind in Irland deutlich höher als für EU-Studierende. Es gibt jedoch verschiedene Stipendien- und Förderprogramme für Nicht-EU-Bürger, die in Irland studieren wollen. Diese werden von der irischen Regierung, irischen Hochschulen und anderen Organisationen angeboten. Eine Übersicht bietet die entsprechende Webseite von [Education in Ireland](#).

Alle irischen Universitäten sowie das QQI und die HEA sind Mitglieder der European Universities Association, dem größten Verband europäischer Universitäten. Die National University of Ireland und das Dublin Institute of Technology sind auch Mitglieder im internationalen Hochschulverband International Association of Universities.

Quelle:

[National Strategy for Higher Education to 2030](#)

<https://hea.ie/2020/07/03/enrolment-and-graduate-5-year-trends/>

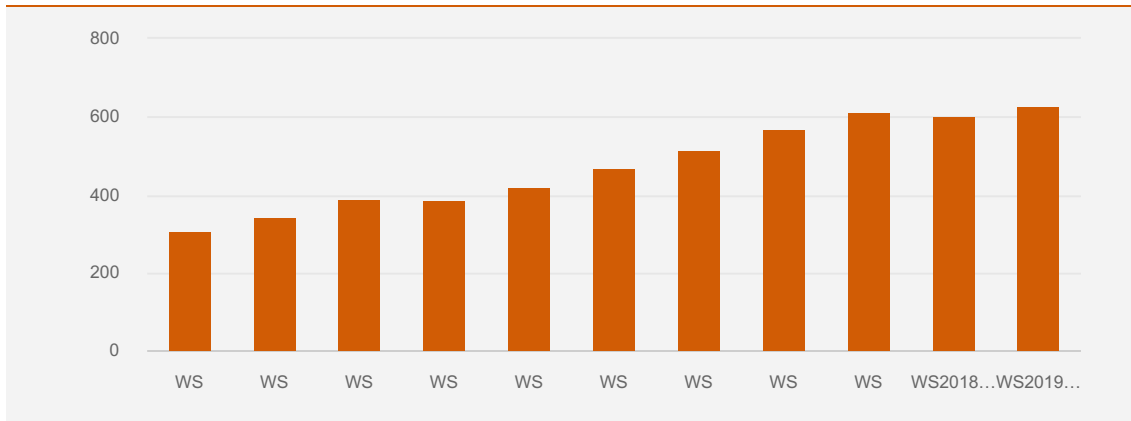
b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

[Education in Ireland](#) ist die nationale Marke des irischen Hochschulsystems. Sie wird von Enterprise Ireland geführt, einer staatlichen Institution, die irische Hochschulen im Ausland bewirbt.

Die DAAD-Außenstelle in London ist neben dem Vereinigten Königreich auch für die Republik Irland zuständig; außerdem gibt es in Dublin ein Goethe-Institut. Die Deutsche Botschaft in Dublin ist sehr aktiv und es gibt seit 1997 ein Centre for Irish-German Studies an der University of Limerick.

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 27: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Irland (WS2019/20)

625

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 28: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Irland (2020)

427

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

Kennzahl 29: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2020)

1.810

Geförderte aus dem Ausland (2020)

52

Quelle: [DAAD](#)

Stipendienanträge aus Irland erreichen den DAAD aus allen Fächern, ohne dass sich Schwerpunkte feststellen ließen. Auf vergangenen Bildungsmessen, an denen die DAAD- Außenstelle London in Dublin teilnahm, wurden die folgenden Fächer von interessierten Studierenden nachgefragt:

- Ingenieurwissenschaft, Biologie
- Mathematik, Physik
- Literaturwissenschaft, Geschichte, Psychologie
- Business/Volkswirtschaft/International Relations Management, Rechtswissenschaft
- Finanzwesen, Public Health Nursing
- Computer Science

Im Vergleich mit dem Vereinigten Königreich, wo das Fremdsprachenlernen nach der Mittleren Reife (General Certificate of Secondary Education (GCSE)) nicht mehr verpflichtend ist und die Schülerzahlen für Deutsch massiv und für Französisch stark rückläufig sind, hat die deutsche Sprache an irischen Schulen einen wesentlich höheren Stellenwert (s.o.). Dessen ungeachtet bieten englischsprachige Master-Studiengänge deutscher Hochschulen in jedem Fall einen leichteren Zugang für irische Studierende als das in deutscher Sprache angebotene Studium – wobei auch solche Studiengänge für manche irische Studierende von Interesse sind. In jedem Fall sind und bleiben die Individualstipendien des DAADs ein wichtiges Förderinstrument.

Bislang ist das Interesse an Irland bei Austauschprogrammen größer als in Irland. Seit Programmstart 1987 haben über

60.000 Studierende und Dozenten aus Irland am Erasmus+ Programm teilgenommen, und ca. 100.000 kamen nach Irland. Dieses Ungleichgewicht ist in den letzten Jahren noch deutlicher geworden. Im akademischen Jahr 2018/2019 nahmen 3.972 irische Studierende und Praktikanten am Erasmus+ Programm teil. Im gleichen Zeitraum gingen 8.463 Studierende und Praktikanten aus Erasmus+ Teilnehmerländern an irische Hochschulen. Im Vergleich zum Vorjahr sind das jeweils knapp 300 Teilnehmer und Teilnehmerinnen mehr. Auch beim Dozentenaustausch ist das Verhältnis sehr unausgewogen – den 516 Dozierenden aus Irland standen 1.432 Dozierende aus Erasmus+ und Partnerländern, die nach Irland kamen, gegenüber. Durch den Brexit und dem nachfolgenden Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus dem Erasmus+ Programm wird Irland (neben Malta) als das einzig verbleibende Land mit Englisch als eine der Landessprachen weiter an Attraktivität gewinnen. Die relativ kleine Zahl von Universitäten und Technological Universities dürfte dieser Entwicklung indes Grenzen setzen.

Quellen:

[HEA, Erasmus+ 2015 to 2017 an overview \(2018\)](#)

https://ec.europa.eu/assets/eac/factsheets/factsheet-ie-2019_en.html

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Deutschlernende gesamt: 73.603

DaF-Lernende im Schulbereich 2020: 71.499

Veränderung im Vergleich zu 2015: minus 2.349

Quelle:

[Auswärtiges Amt: Deutsch als Fremdsprache weltweit, Datenerhebung 2020](#)

Die Zahlen der Deutschlerner im Schulbereich zeigen einen positiven Trend auf.

Zahl der Prüfungskandidaten für Leaving Certificate und Junior Certificate im Fach "German", 2010 bis 2018:

Leaving Certificate

2010: 7.305

2011: 6.955

2012: 6.787

2013: 6.644

2014: 6.857

2015: 7.272

2016: 7.615

2017: 7.937

2018: 8.503

2019: 8.544

Junior Certificate

2010: 9.041

2011: 8.974

2012: 9.470

2013: 10.152

2014: 10.467

2015: 11.422

2016: 11.833

2017: 12.030

2018: 12.466

2019: 12.013

Seit 2014 zeichnet sich beim Irish School Leaving Certificate (ähnlich dem deutschen Abitur) eine stetige Steigerung der Zahl der Deutschlernenden ab. Beim Junior Certificate (ähnlich dem britischen GCSE oder der deutschen „Mittleren Reife“) ist bereits seit 2011 ein positiver Trend zu sehen, der 2018 seinen vorläufigen Höchststand erreichte. Traditionell ist Französisch die erste Fremdsprache in Irland, Spanisch hat zunehmend an Bedeutung gewonnen. Nicht vergessen werden sollte, dass Irland zwei Landessprachen hat, Irisch als erste Landessprache ist obligatorisch als Unterrichtsfach an Primar- und Sekundarschulen und generell Teil des Leaving Certs (wobei Ausnahmen beantragt werden können), ebenso wie Englisch, Mathematik und eine europäische Fremdsprache. 2018 wurde eine Überarbeitung des Leaving Certs begonnen, die bislang zu einer Erweiterung des Fächerangebots führte. Covid-bedingt wurde 2020 die üblichen zentralen Leaving Cert Prüfungen durch „calculated grades“ der Lehrer ersetzt. 17 Prozent dieser Noten wurden vom Erziehungsministerium nach unten, 4 Prozent nach oben korrigiert. 2021 konnten die Schülerschaft sowohl die Prüfungen absolvieren als auch ihre „accredited grades“, d.h. kumulierte Leistungen in Anspruch nehmen

Bei einer längerfristigen Betrachtung fällt auf, dass die Zahlen der Deutschlernenden, die in den 1990er-Jahren einen

enormen Zuwachs erlebten, im Nachhall des keltischen Tigers und Jahren der Vollbeschäftigung wieder sanken. Erst nach der Wirtschaftskrise gingen die Zahlen wieder deutlich nach oben, sowohl an den Schulen als auch der Universität, auch im Hinblick auf verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Dennoch sollte hervorgehoben werden, dass die Zahlen der Deutschlernenden in Irland im Vergleich zu den anderen englischsprachigen Ländern sehr positiv sind, besonders deutlich wird dies beim Blick auf die Nachbarinsel – in England liegt die Zahl derjenigen, die Deutsch für ihr A-Level (britisches Leaving Cert) wählen unter 3.000.

Die Güte des schulischen Deutschunterrichts wird unterschiedlich bewertet. Manche Kritiker bemängeln den Ausbildungsstand des Lehrpersonals als Hauptgrund dafür, dass die Qualität des Unterrichts in Deutsch und anderen Fremdsprachen noch Entwicklungspotenzial hat.

Sorgen um allgemein fehlende Fremdsprachenkenntnisse in Irland sind bei den bildungspolitischen Verantwortlichen vorhanden. Das irische Bildungsministerium (Department of Education & Skills) legte im Dezember 2017 den Plan "Languages Connect 2017-2026 – Ireland's Strategy for Foreign Languages in Education" vor. Demnach sollen bis zum Jahr 2026 25 Prozent mehr Sekundarschulen zwei oder mehr Fremdsprachen anbieten, 20 Prozent mehr Studierende sollen Hochschulkurse mit einer Fremdsprachenkomponente absolvieren und beachtliche 50 Prozent mehr junge Irinnen und Iren an Erasmus+ teilnehmen. Die Zahl irischer Lehramtsstudierenden in studentischen Mobilitätsprogrammen soll sich verdoppeln; die gleiche Steigerungsquote wird bei Fremdsprachenassistenzen an irischen Schulen angestrebt.

Man wird sehen müssen, mit welchen finanziellen und strukturellen Kapazitäten diese ambitionierten Ziele erreicht werden können. Die Zwischenergebnisse sind bislang noch nicht vielversprechend. Allerdings sind auch hier deutliche Einwirkungen der Coronavirus Pandemie zu erwarten – viele Universitäten haben beispielsweise das Erasmus+ Programm im akademischen Jahr 2020/2021 gestrichen oder obligatorische Teilnahme auf freiwillige Basis geändert.

Werbung für ein Studium in Deutschland ist sinnvoll, wobei das große Angebot an englischsprachigen postgradualen Studiengängen (Master, PhD/Promotion) hervorgehoben werden sollte.

Wegen der Sprachvoraussetzungen der National University of Ireland erfüllen zwar mehr irische als britische Sekundarschulabsolventen die KMK/ZAB-Anforderungen (Datenbank anabin) für den Hochschulzugang. Da die große Mehrheit irischer Fremdsprachenlerner auf Leaving Certificate- Niveau indes Französisch und nicht Deutsch belegt, ist es, wie bereits angesprochen, sinnvoll, Werbung für englischsprachige Studiengänge in den Vordergrund von Informations- und Werbemaßnahmen zu stellen.

Vor allem englischsprachige Master- und Promotionsstudiengänge in Deutschland sind für Iren wie auch für in Irland lebende Drittstaatler interessant. Zu fachlichen Gründen hinzukommt, dass EU-Bürger in Irland auf Bachelorniveau zwar keine Studiengebühren zahlen; sie müssen aber bis zu 3.000 Euro pro Jahr als Beitrag (sog. „Student Contribution Fee“) aufbringen.

Abhängig von Universität und Fach werden für ein Masterstudium oder eine Promotion Studiengebühren von 4.000 bis über 20.000 Euro (EU-Bürger) bzw. bis über 30.000 und in Einzelfällen 50.000 Euro (nicht EU-Bürger) verlangt. Die Möglichkeit, in Deutschland ohne Studiengebühren und auf Englisch zu studieren, ist deswegen attraktiv. Vielen Iren und Drittstaatlern ist nicht bewusst, dass sie grundsätzlich auch ohne Deutschkenntnisse für ein englischsprachiges Studium in Deutschland infrage kommen.

Quellen:

[State Examination Commission: Leaving Certificate Provisional Results excluding subjects with less than ten candidates and Junior Certificate Provisional Results excluding subjects with less than ten candidates, jährliche Datenerhebungen von 2010 bis 2019](#)

[Department of Education and Skills: Languages Connect 2017-2026 https://www.education.ie/en/Schools-Colleges/Information/Curriculum-and-Syllabus/Foreign-Languages-Strategy/fls_languages_connect_strategy.pdf](https://www.education.ie/en/Schools-Colleges/Information/Curriculum-and-Syllabus/Foreign-Languages-Strategy/fls_languages_connect_strategy.pdf)

[Department of Education and Skills: Education Indicators for Ireland \(October 2019.\)](#)

e. Hochschulzugang in Deutschland

Für den Zugang von Studienbewerberinnen und -bewerbern mit Sekundarschulabschlüssen aus Irland ab dem Jahr 2017 gelten ab dem WS 2017/2018 folgende Bewertungsvorschläge:

1. Das irische "Leaving Certificate" eröffnet mit den darin nachgewiesenen Fächern im "Ordinary Level" und "Higher Level" den direkten fachgebundenen Hochschulzugang, sofern die Grundvoraussetzungen sowie die fachspezifischen Anforderungen erfüllt sind:

1.1. Grundvoraussetzungen

Im irischen "Leaving Certificate" sind sechs Prüfungsfächer nachzuweisen, die voneinander unabhängig sein und allgemeinbildenden, nicht berufsbildenden Inhalt haben müssen. Mindestens zwei Fächer müssen im "Higher Level" absolviert und mit der Mindestnote H5 bewertet sein. Die vier weiteren Fächer müssen mit der Mindestnoten O6 im "Ordinary Level" bzw. H6 im "Higher Level" bewertet sein.

Unter den sechs Prüfungsfächern müssen folgende Fächer vertreten sein: zwei Sprachen
Mathematik (Mindestnote O5 oder H6).

1.2. Fachspezifische Anforderungen für einzelne Studienbereiche Geistes- und rechtswissenschaftliche sowie künstlerische Studiengänge:
keine weiteren Anforderungen

Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge: Mathematik im "Higher Level" mit der Mindestnote H5
Technische, mathematische und naturwissenschaftliche Studiengänge:
Mathematik im "Higher Level" mit der Mindestnote H5
ein Fach im "Higher Level" aus den Naturwissenschaften mit der Mindestnote H5

Medizinische Studiengänge:
zwei Fächer im "Higher Level" aus: Mathematik, Biologie, Chemie, Physik

Davon ein Fach mit der Mindestnote H5 und das zweite Fach mit der Mindestnote H3.

1.3 Zusätzliche Maßgaben

- a) Nachweise von Fächern im "Leaving Certificate", die dem berufsbildenden Bereich zugeordnet werden, können im Einzelfall nach Rückfrage von den Zeugnisanerkennungsstellen bei der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen anerkannt werden.
- b) Sofern die Prüfungsleistungen nur durch eine vorläufige Ergebnismitteilung ("Statement of Provisional Results at the Leaving Certificate Examination") der irischen "State Examinations Commission" dokumentiert werden, können diese bereits als Grundlage für die Entscheidung über die Hochschulzugangsberechtigung herangezogen werden. Die Bewerberinnen und Bewerber werden jedoch verpflichtet, die offiziellen Prüfungszeugnisse bis zum Beginn des zweiten Studiensemesters vorzulegen.
- c) In den Fällen, in denen alle fachspezifischen Anforderungen für die unter 1.2. je gesondert aufgeführten Studienbereiche erfüllt sind, kann der Hochschulzugang für alle Fächer eröffnet werden.
- d) Das "Leaving Certificate Applied" und das "Leaving Certificate Vocational Programme" werden für den Hochschulzugang in Deutschland nicht berücksichtigt.

2. Auswirkungen des verkürzten gymnasialen Bildungsganges (G8) Dauer des Schulbesuchs:
Im Regelfall wird bei der Bewertung von zwölf aufsteigenden Schuljahren ausgegangen. Sofern diese Bedingung nicht erfüllt ist, gibt es folgende Alternativen:

- a) Zur Anerkennung als Hochschulzugangsberechtigung ist das erfolgreiche Ablegen einer zusätzlichen Prüfung gemäß der "Rahmenordnung für den Hochschulzugang mit ausländischen Bildungsnachweisen für die Ausbildung an den Studienkollegs und für die Feststellungsprüfung" (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15. April 1994 in der jeweils geltenden Fassung) erforderlich. Die Anerkennung als Hochschulzugangsberechtigung wird auch möglich durch ein erfolgreiches Hochschulstudium von mindestens einem Jahr in einem Land, dessen Reifezeugnisse in Deutschland den Hochschulzugang direkt oder nach einem einjährigen erfolgreichen Studium eröffnen.
- b) Zur Anerkennung als unmittelbare Hochschulzugangsberechtigung sind im Zeugnis der zuletzt besuchten deutschen Schule durchschnittlich "gute" Leistungen nachzuweisen.

Die Grundvoraussetzungen / fachspezifische Anforderungen / zusätzliche Maßgaben für Zeugnisse bis einschließlich 2016 weichen von denjenigen, die ab 2017 gelten, ab. Im Einzelnen siehe dazu:

<http://anabin.kmk.org/anabin.html> („Schulabschlüsse mit Hochschulzugang“ auswählen und unter dem Menüpunkt „Suchen“ Irland anklicken)

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Die Standardthemen und -fragen in Bezug auf Irland, die von interessierten deutschen Hochschulen und Studierenden gestellt werden, sind weitgehend mit denen bezüglich anderer EU-Länder identisch. Im Zusammenhang mit dem "Brexit" kann sich Irland zu einem für den Studierendenaustausch attraktiveren englischsprachigen Partnerland entwickeln (siehe hierzu auch Abschnitt "Deutschlandinteresse").

b. Marketing-Tipps

Vor allem englischsprachige Master- und Promotionsstudiengänge in Deutschland sind für Iren wie auch für in Irland lebende Drittstaatler interessant. EU-Bürger zahlen in Irland auf Bachelorniveau keine Studiengebühren, müssen aber wie einheimische Studierende bis zu 3.000 Euro pro Jahr als Beitrag (Student Contribution Fee) zahlen. Für ein Masterstudium oder eine Promotion werden Studiengebühren von 4.000 bis über 20.000 Euro (EU-Bürger) bzw. bis 50.000 Euro (Nicht-EU-Bürger) verlangt – abhängig von Universität und Fach. Die Möglichkeit, in Deutschland als EU-Bürger/in generell und als Nicht-EU-Staatsangehörige/r mehrheitlich ohne Studiengebühren und auf Englisch zu studieren, ist deswegen und aufgrund der nach wie vor nicht restlos ausgestandenen finanziellen Engpässe im Zuge der Finanzkrise weiterhin attraktiv. Vielen Iren und Drittstaatlern ist nicht bewusst, dass sie grundsätzlich auch ohne Deutschkenntnisse für ein englischsprachiges Studium in Deutschland in Frage kommen. Darauf sollte entsprechend verwiesen werden.

Studiengebühren "postgradual EU" in der Übersicht:

- Medizin und medizinnahe Fächer: 3.800 bis 21.000 Euro,
- Ingenieurwissenschaften: 5.500 bis 9.000 Euro,
- Naturwissenschaften: 5.000 bis 10.000 Euro,
- Geisteswissenschaften: 4.400 bis 9.600 Euro,
- Wirtschaftswissenschaften: 6.000 bis 30.000 Euro.

Studiengebühren "postgradual Non-EU" in der Übersicht:

- Medizin und medizinnahe Fächer: 18.000 bis 32.000 Euro,
- Ingenieurwissenschaften: 9.950 bis 25.000 Euro,
- Naturwissenschaften: 9.950 bis 27.000 Euro,
- Geisteswissenschaften: 9.950 bis 19.000 Euro,
- Wirtschaftswissenschaften: 9.950 bis 34.500 Euro.

Quelle:

<https://www.educationireland.com/en/How-Do-I-Apply-/Tuition-Costs-Scholarships/>

<https://www.mastersportal.com/articles/1708/tuition-fees-and-living-costs-for-studying-in-ireland-in-2021.html>

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Studierende aus dem europäischen Wirtschaftsraum und aus der Schweiz benötigen kein Visum, allerdings sollte nach drei Monaten eine Aufenthaltserlaubnis ("residence permit") bei der örtlichen Polizeidienststelle oder beim Justizministerium beantragt werden. Gleiches gilt für Hochschulmitarbeiter aus dem EWR und der Schweiz. Angestellte sollten gleich nach ihrer Ankunft eine Sozialversicherungsnummer („Personal Public Service Number“ (PPS Number)) beim zuständigen Social Welfare Office, dem örtlichen Sozialamt, beantragen.

https://www.citizensinformation.ie/en/employment/migrant_workers/coming_from_eu_to_work.html.

Alle anderen internationalen Studierenden, die länger als drei Monate in Irland bleiben möchten, müssen ein sog. "D Study Visa" beantragen. Ausländische Studierende, die weniger als drei Monate bleiben möchten, benötigen ein "C Study Visa". Ausländische Hochschulmitarbeiter beantragen ein "long stay D Visa" und benötigen außerdem eine Arbeitserlaubnis. <http://www.inis.gov.ie/en/INIS/Pages/visa-long-study>

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten in Irland sind im Vergleich zu Deutschland höher: Im Durchschnitt muss mit etwa 12.000 bis 18.000 Euro pro Jahr gerechnet werden. Laut dem [TU Dublin Student Cost of Living Guide 2020/21](#) liegen die Lebenshaltungskosten für ausländische Studierende (exklusive Studiengebühren) bei 1.327 Euro pro Monat. Speziell Wohnungskosten werden erwartungsgemäß weiter steigen.

Eine allgemeine, online-basierte Übersicht zu durchschnittlichen Preisen und Lebenshaltungskosten ist [hier](#) zu finden. Das Angebot an Studentenwohnheimen variiert stark an den verschiedenen Universitäten und ist oft relativ teuer.

Studierende leben auch häufig in Wohngemeinschaften oder mieten Einzelzimmer bei Einzelpersonen oder Familien (dies wird durch ein „Rent-a-Room“ Programm der Regierung unterstützt, um der Wohnungsnot entgegenzuwirken, Mieteinnahmen bis zu 14.000 Euro pro Jahr sind steuerfrei). Für ein Zimmer muss mit etwa 500 bis 650 Euro pro Monat gerechnet werden, wobei die Mietpreise in Dublin deutlich höher liegen als im Rest des Landes. Der o.g. „TU Dublin Student Cost of Living Guide 2020/21“ gibt die durchschnittlichen studentischen Mietkosten dort mit 596 Euro an. Im Gegensatz zu Deutschland können Studentenwohnheime deutlich mehr kosten als privat gemietete Zimmer (7.000 Euro für das akademische Jahr sind keine Seltenheit, schließen dann aber auch Nebenkosten wie Internet etc. mit ein).

Ein detaillierter Bericht über Immobilienpreise und Aussichten in Irland findet sich hier: https://ww1.daft.ie/report/2021-Q2-houseprice-daftreport.pdf?d_rd=1 (Irish Housing Market Report - Stand 2021/Q2).

c. Sicherheitslage

Es gelten die [Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts für Irland](#).

d. Adressen relevanter Organisationen

DAAD Außenstelle London

9 Gower Street
London
WC1E 6HB

<http://www.daad.org.uk/en/>

Deutsche Botschaft Dublin

31 Trimleston Avenue Booterstown/
Blackrock
Co Dublin A94TX94

<http://www.dublin.diplo.de/>

Goethe-Institut Dublin

37 Merrion Square
Dublin 2

<http://www.goethe.de/ins/ie/en/dub.html>

Department of Education and Skills

(Bildungsministerium)
Marlborough Street
Dublin 1.
D01 RC96

<http://www.education.ie/en/>

The Union of Students in Ireland (Studentenwerk)

Ceann Áras na Mac Léinn
12 Shamrock Villas
Dublin 6W
D6W XH75

<http://usi.ie/>

Education in Ireland / Enterprise Ireland

East Point Business Park
Dublin 3

<http://www.educationinireland.com/en/>

Central Applications Office

(Zentrale Zulassungsstelle für Bachelorstudiengänge)
Tower House
Eglinton Street Galway
H91 X25V

<http://www.cao.ie/index.php>

e. Publikationen und Linktipps

- [Übersicht über alle öffentlichen Hochschulen in Irland](#)
- [Übersicht über alle Hochschulen und angebotenen Studiengänge](#)
- [Informationen zum irischen Bildungssystem](#)

Allgemeine Informationen zur Anbahnung von Hochschulzusammenarbeit finden sich darüber hinaus auf der Website des **DAAD-Kompetenzzentrums** für Internationale Hochschulkoperationen (www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/kompetenzzentrum), das der DAAD gegenwärtig aufbaut. Thematische Schwerpunkte sind angewandte Wissenschaften, Risiko- und Sicherheitsfragen, rechtliche Rahmenbedingungen und Forschungskooperationen.

Impressum

Autoren

Ruth Krahe, Leiterin der DAAD-Außenstelle London

Dr. Gisela Holfter, Centre for Irish-German Studies, University of Limerick

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de

Referat S21 – Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen
kompetenzzentrum@daad.de

Redaktion

Dr. Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects:
<http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de/>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Juli 2020 (Analyse), 12.03.2021 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für

wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](#).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

